

# Pressespiegel 2021



***JUGENDARBEIT***  
***SCHWETZINGEN***

# Pressespiegel Jugendarbeit

Schwetzingener Zeitung

Datum: 26.03.2021



Jugendreferentin Andi Kroll (v. r.) ehrt die beiden Gewinnerinnen Sidney Palomino Krawitz (14) und Charlotte Conrad (15) zusammen mit Christiane Drechsler, Leiterin der Touristinfo.

BILDER: MONTALBANO

**Jugendarbeit:** Nur zwei Teilnehmer bei Malwettbewerb / Kreative Schülerinnen glänzen mit tollen Arbeiten und werden belohnt

## So cool ist Schwetzingen

Von Marco Montalbano

Als das Jugendbüro der Stadt Ende Januar einen „Malwettbewerb für Teenies“ ausgeschrieben hatte, war nicht zu erahnen, dass die Resonanz, gelinde gesagt, so mager sein würde. Denn es meldeten sich nur zwei Schülerinnen. Umso größer die Überraschung, als sich die Werke der beiden 14 und 15 Jahre alten Künstlerinnen als echte Entdeckung herausstellten.

Die Werke sind seit letzter Woche im Schaufenster der Touristinfo in der Dreikönigstraße zu sehen und werden in Zukunft als Postkarten dort angeboten. Jugendreferentin Andi Kroll hatte mit ihrem Team den Wettbewerb unter das Motto „Schwetzingen ist wild, frech und wunderbar“ gestellt. „Der Gedanke war, dass die Jugendlichen auch in diesen Zeiten etwas zu tun haben, was ‚cool‘ ist“, so Andi Kroll. Trotz dass sie den Aufruf zur Teilnahme an alle Kunstlehrer der in Schwetzingen ansässigen Schulen weitergeleitet habe, hätten sich nur zwei Jugendliche gemeldet. „Deshalb haben wir jetzt zwei erste Plätze“, scherzte sie, bevor sie das Wort den beiden jungen Künstlerinnen übergab.

### Von Youtuber inspiriert

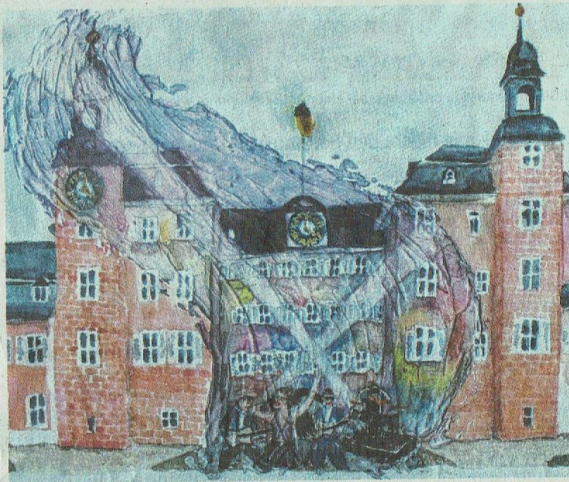
Charlotte Conrad, 15 Jahre, besucht die zehnte Klasse des Hebelgymnasiums. „Das ist das Schloss, davor eine Band“, erläuterte sie. „Schwetzingen ist ziemlich cool, wenn man mal genauer hinsieht“, beschrieb die Schülerin ihre Gedanken und fuhr fort: „Dafür steht die Band. Das Schloss steht für die



Sidney Palomino Krawitz (14) lässt ihre Monster Party in Schwetzingen feiern.

Stadt. „Coole“ Aquarelle male sie erst seit einem Jahr, seit es einen Malkasten dazu Weihnachten 2019 gegeben habe. Mutter Annette zeigte sich sichtbar stolz: „Sie hatte sich das Set gewünscht. Toll, wie gut sie das nach so kurzer Zeit schon kann.“

War die erste Künstlerin noch eher „traditionell“, nutzte die zweite Gewinnerin, Sidney Palomino Krawitz, Schülerin der achten Klasse am Privatgymnasium, moderne PC-Technik: „Ich dachte daran, was wild ist, da fielen mir Monster ein. Inspiriert wurde ich von ZHC, einem Youtuber“, erläuterte sie. Auch dort steht das Schloss im Mittelpunkt, allerdings umgeben von bunten Figuren.



Charlotte Conrad findet Schwetzingen cool, „wenn man genauer hinsieht“. Sie lässt vor dem Schloss eine Band spielen.

Dazwischen tauchen die bekannten Schwetzingener Kunstwerke „Die Claqueure“ und der halbnackte Kurfürst auf dem Schwein vom Schlossplatz auf sowie Spargel. Sieht man ihr Kunstwerk, mag so mancher Erwachsene an die Werke von James Rizzi denken. Doch den Jugendlichen sagt eher ZHC etwas, dahinter steckt der Amerikaner Zachary Hsieh, der in seiner Heimat mit seinen 22 Jahren schon ein Star der jungen Kunstszene ist.

### Kunst auf Postkarten

Zur geringen Teilnahme sagte Andi Kroll: „Es ist gerade sehr schwer, die Jugendlichen zu erreichen. Wir darf-

ten nur kurz unter sehr hohen Auflagen das Go in-Jugendzentrum öffnen, da mussten wir schon wieder zu machen. Die sind alle inzwischen online-müde. Dass der direkte soziale Kontakt gerade eingeschränkt ist, ist sehr problematisch, auch für die Motivation.“ Aber sie sei sehr erfreut, wie toll die Kunstwerke der beiden seien.

Christiane Drechsler, Leiterin der Touristinfo, freute sich ebenfalls über die großartigen Bilder: „Das ist jung, das ist ‚fresh‘, die Werke werden bis Mitte April im Schaufenster zu sehen sein. Sie werden als Postkarten in Zukunft bei uns verkauft. Wir nehmen die jungen Impulse gerne auf.“

# Pressespiegel Jugendarbeit

Rhein-Neckar-Zeitung

Datum: 26.03.2021

## Pfiffiger Blick auf die eigene Stadt

Jugendbüro prämiert zwei Schülerinnen für ihre Beiträge zum Malwettbewerb – Die Motive wurden auf Postkarten gedruckt

Von Volker Knab

**Schwetzingen.** Mit einem Malwettbewerb hat sich das Schwetzinger Jugendbüro auf die Suche nach verborgenen Talenten unter den Heranwachsenden in der Spargelstadt gemacht. Die am Mittwoch prämierten Werke sind bis Mitte April im Schaufenster der Tourist-Information zu sehen. Außerdem wurden Postkarten mit den beiden ausgezeichneten Motiven gedruckt. Die RNZ stellt die beiden Siegerinnen und ihre Ideen vor.

Sidney Palomino Krawitz besucht das Schwetzinger Privatgymnasium. „Ich male in meiner Freizeit sehr gern zur Entspannung“, berichtet die 14-Jährige bei der Preisübergabe. Sie ließ sich von Figuren des über die Videoplattform Youtube bekannt gewordenen Nachwuchskünstlers „ZhZ“ inspirieren.

Das Motto des Malwettbewerbs lautete: „Schwetzingen ist frech, wild und wunderbar“. Bei dem Wort „wild“ seien ihr Monster in den Sinn gekommen, erzählt Sidney. Ihre Kunstlehrerin brachte sie auf die Idee, sich an dem Wettbewerb zu beteiligen. „Und da ich gern male, habe ich mitgemacht.“ Das aus ihrem Bild ein Postkartenset und bedruckte Plakate entstanden sind, findet sie „ganz toll“.

Die zweite Preisträgerin, Charlotte Conrad, ist 15 Jahre alt und besucht das Hebel-Gymnasium. Am liebsten malt die Jugendliche mit Aquarellfarben. So ist auch ihr Bild vom Schwetzinger Schloss entstanden. „Schwetzingen ist wie die meisten Städte auf den ersten Blick langweilig“, sagt sie. Um das zu ändern, hat sie ihr Kunstwerk mit einer ungewöhnlichen Technik versehen.

Quer durch das Bild verläuft ein schwingvoller Pinselstrich, der die Fassade des Schlosses durchbricht. Darunter erkennt man die verschwommenen Umrisse einer spielenden Band und tanzender Menschen. Sie stehen für die Stimmung und das Leben in Schwetzingen.

„Wer Schwetzingen nicht kennt, weiß das nicht“, sagt Charlotte Conrad.

Außerhalb des Malwettbewerbs habe sie noch nicht so viele Angebote des Jugendbüros wahrgenommen, erzählt sie.



Christiane Drechsler von der Touristinfo (v.l.) gratulierte den beiden Siegerinnen Charlotte Conrad und Sidney Palomino Krawitz gemeinsam mit Jugendreferentin Andrea Kroll. Das Aquarell (o.r.) stammt von Conrad, das Bild darunter von Krawitz. Foto: Lenhardt

Den Kasten mit Aquarellfarben bekam sie zu Weihnachten geschenkt.

Der Wettbewerb zeigt auch, wie schwierig es die Mitarbeiter des Jugendbüros derzeit mit ihrer Arbeit haben. Die Idee kam ihnen in einer Zeit, in der die Schüler aufgrund der Corona-Pandemie keinen Präsenzunterricht hatten. „Der Wettbewerb sollte den Jugendlichen als Motivation dienen, sich einmal ganz frei heraus mit ihrer Stadt künstlerisch auseinanderzusetzen“, erläutert die städtische Jugendreferentin Andrea Kroll.

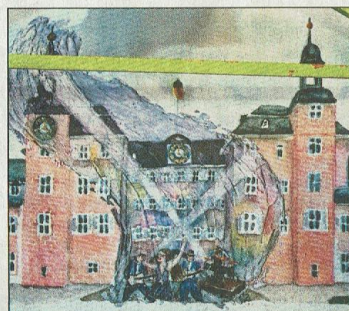
Die Jugendlichen sollten das Thema „Schwetzingen ist frech, wild und wunderbar“ bunt und einfallreich zu Papier bringen. Gemeinsam mit der Leiterin der

Touristinformation, Christiane Drechsler, entwickelte Kroll aus dem Wettbewerb heraus das Projekt mit den Post-

karten. „Es soll deutlich machen, dass zu Schwetzingen auch Jugendliche gehören“, sagt Kroll. Verbunden mit der Botschaft: „Hier ist was los!“ Über die Kunstlehrer an den Schulen machte sie auf den Wettbewerb aufmerksam.

Das Jugendbüro ist derzeit aufgrund des Lockdowns geschlossen. Für die Mitarbeiter sei es sehr schwierig, die Jugendlichen überhaupt zu erreichen, erzählt Kroll. Deshalb ist sie auch nicht enttäuscht darüber, dass nur zwei Jugendliche mitgemacht haben. Im Gegenteil: „Ich bin sogar ein bisschen stolz.“ Zumal die beiden eingereichten Arbeiten so gut gewesen seien, dass sich daraus mehr entwickelt habe.

Von den prämierten Werken waren Kroll und Drechsler so begeistert, dass sie mit dem Einverständnis der beiden Schü-



lerinnen die entsprechenden Postkarten und Plakate drucken ließen. „Ich finde die Spritzigkeit toll“, sagt Drechsler. Wenn die Touristinfo nach dem Lockdown wieder öffnen darf, werden die Postkarten dort zum Selbstkostenpreis von 50 Cent pro Stück verkauft. Wer will, kann die Werke in ihrer echten Größe bis zum 19. April im Schaufenster der Touristinfo bewundern. „Die Bilder stoßen schon jetzt auf große Resonanz“, so Drechsler.

Den Wettbewerb und das Postkarten-Projekt sehen die Initiatoren als Plattform, die durchaus Potenzial für weitere Produkte birgt. Das Jugendbüro und die Touristinfo würden dann als Promoter fungieren. In welche Richtung das Ganze gehen soll, ist aber noch nicht klar. „Das kommt ganz auf die Ideen der Jugendlichen an“, sagt Drechsler.

# Pressespiegel Jugendarbeit

Schwetzingen Zeitung

Datum: 29.03.2021

---

**Wegen Corona**

## **Außenbereich vom „Go in“ auch dicht**

Aufgrund der Coronalage schließt die Stadt Schwetzingen ihre „Allahopp“-Anlage und den Außenbereich des Jugendzentrums „Go in“.

Das teilt die Stadtverwaltung am Sonntag mit. Sie begründet das mit den gestiegenen Infektionszahlen unter Kindern und Jugendlichen. Die Anlagen werden vorerst bis 11. April geschlossen bleiben, heißt es weiter.

Mit Stand Sonntag, 28. März, sind in Schwetzingen 55 Menschen mit dem Coronavirus infiziert. *zg'*

# Pressespiegel Jugendarbeit

Schwetzingener Zeitung

Datum: 16.04.2021

Im Interview: Jugendreferentin Andrea Kroll spricht über ihre Arbeit während der Pandemie und gibt Aussichten auf die Zukunft

## Zwischen Angst und Frustration

Von Lukas Heylmann

Das Jugendbüro Schwetzingen stellte im Gemeinderat am Mittwochabend seinen Jahresbericht für 2020 vor. Es liegt in der Natur der Sache, dass die anhaltende Corona-Pandemie die persönliche Arbeit mit Jugendlichen verändert und auch erschwert hat. Jugendreferentin Andrea Kroll erklärt im Gespräch mit unserer Zeitung, wie sich das vergangene Jahr auf ihr Engagement ausgewirkt hat.

*Frau Kroll, was waren aus Ihrer Sicht die größten Schwierigkeiten für die Jugendarbeit im Pandemiejahr 2020?*

**Andrea Kroll:** Die größte Schwierigkeit war zunächst das Umgehen mit diesem noch nie dagewesenen Thema, das ja sämtliche Bereiche des öffentlichen und privaten Lebens betroffen hat und nach wie vor betrifft. Weitere Schwierigkeiten waren die sich wöchentlich verändernden Corona-Verordnungen, welche sich auf mögliche Präsenzangebote auswirkten. Diese Vorschriften, zum Beispiel Voranmeldung und ein Verbot, sich frei in den Räumen bewegen zu können, passten und passen nicht zu jugendlichem Verhalten. Beziehungsarbeit online zu leisten, war ebenfalls eine große Herausforderung, gerade da die Jugendlichen im Verlauf der Pandemie durch Home-schooling, beziehungsweise dadurch, eigentlich alles nur noch online machen zu dürfen, müde geworden sind. Es wird immer deutlicher,

dass die Arbeit mit Menschen, egal um welche Zielgruppe es sich handelt, am besten über den persönlichen Kontakt gelingt. Onlineangebote sind zwar in Maßen sicherlich eine Unterstützung, nur können echte Beziehungen nur über das Sehen und direkte Gespräche aufgebaut werden.

*Können aus diesen Problemen Lehren für die Zukunft gezogen werden?*

**Kroll:** Eine Lehre hat die Politik glücklicherweise schon gezogen und erlaubt, dass bestimmte Angebote im Rahmen der sozialen Gruppenarbeit stattfinden dürfen. Man hat endlich erkannt, dass Jugendliche in dieser Pandemie schlichtweg vergessen wurden. Das ist aktuell ja noch immer so, wenn man sich die Siebt- bis Neuntklässler anschaut, die seit Dezember 2020 nicht mehr in der Schule waren.

*Einer Ihrer persönlichen Schwerpunkte ist ja die mobile Jugendarbeit (MJA). Wo lagen diesbezüglich die großen Unterschiede zwischen 2020 und einem „normalen“ Jahr?*

**Kroll:** Die Verordnungen machten die größten Unterschiede aus. Treffen mit einer begrenzten Personenzahl im öffentlichen Raum, Ausgangssperre, Abstand halten. In den ersten Monaten der Pandemie haben sich die Menschen allgemein ja noch besser an die Regeln gehalten. Dann kam der Winter, in dem die MJA sowieso nicht so viel unterwegs ist. Seit Februar/März dieses Jahres sind auch verstärkt wieder Jugendliche draußen, also mehr als letztes Jahr um diese Zeit.

*Laut Jahresbericht haben Sie bei 39 Rundgängen durch die Stadt 500*



Da herrschte noch große Vorfreude: Jugendreferentin Andrea Kroll sowie die Jugendbotschafter Alexander Jordan und Merve Deniz bewerben „Pre-Rock in da Hütt“. Das war die letzte Veranstaltung, die am 7. März 2020 stattfinden konnte. ARCHIVBILD: LEHAROT

*Jugendliche angetroffen. Liegen diese Zahlen deutlich niedriger als in den Vorjahren?*

**Kroll:** Ja, etwa um die Hälfte niedriger. Das hat mit den Corona-Verordnungen, also vor allem Ausgangssperren und Kontaktvermeidung, zu tun. 2019 waren es zum Beispiel 70 Rundgänge und 950 angetroffene Jugendliche.

*Was waren denn die zentralen Themen, bei denen Jugendliche im letzten Jahr Gesprächsbedarf hatten und welche Rolle spielte dabei die Pandemie?*

**Kroll:** Die Themen der Jugendlichen waren andere als in den beiden Jahren zuvor. 2020 war sehr viel Unsicherheit in Bezug auf Corona zu spüren. Eine Mischung aus Angst und Nicht-wahr-haben-Wollen, Frustration über die Verordnungen, Zukunftsängste in Bezug auf Schulabschlüsse aufgrund des andauernden Online-Unterrichts oder auch Sorgen, ob und wann die Pandemie überhaupt wieder aufhört.

*In den Statistiken bezüglich der Besucher des Jugendzentrums „Go in“ sowie der mobilen Jugendarbeit zeigt sich, dass Sie vor allem mit männlichen Jugendlichen gearbeitet haben. Gibt es diesen Trend auch in anderen Jahren? Woran liegt das Ihrer Meinung nach?*

**Kroll:** Es ist kein neues Phänomen, dass Jugendarbeit eher von männlichen Jugendlichen genutzt wird. Jungs haben ein anderes Freizeitverhalten als Mädchen. Mädchen treffen sich eher zu Hause mit ihren Freundinnen, Jungs gehen raus.

### Situation von Jugendlichen wird erfragt

Andi Kroll vom Jugendbüro hat mit ihren Kollegen der Jugendarbeit aus dem Rhein-Neckar-Kreis ein „Corona-Projekt“ für Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14 bis 27 Jahren ins Leben gerufen. Dazu werden alle Schwetzingener dieser Altersgruppe einen Brief bekommen, der über das Projekt informiert und zum Mitmachen anregt.

Beim Projekt geht es darum herauszufinden, was Corona mit den jungen Leuten macht. Wie gehen Sie mit der Situation um, wie verändert sich das Leben, was fehlt den Jugendlichen am meisten und halten

*Ab Anfang November haben Sie auf ein Präsenz-Beratungsangebot gesetzt, anstatt auf Besuche des Jugendzentrums nach Anmeldung wie früher im Jahr. Wie wurde das angenommen?*

**Kroll:** Das Angebot wurde durchwachsen angenommen, genauso durchwachsen wie die vorherige Möglichkeit, mit Anmeldung ins Jugendzentrum zu kommen. Wichtig ist und bleibt aber, dass das Angebot vorhanden ist und bei Bedarf genutzt werden kann.

*Gab es im Pandemiejahr auch Postives in der Jugendarbeit in Schwetzingen? So war ja beispielsweise das Ferienprogramm offenbar sehr beliebt bei den Jugendlichen.*

**Kroll:** Das Team der Jugendarbeit hat die volle Unterstützung und das Verständnis der Stadtverwaltung für die aktuelle Situation erhalten, sodass wir uns mit Zukunftssorgen nicht auseinandersetzen mussten. Ebenfalls haben sich alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in anderen Bereichen engagiert und hiermit ihre Solidarität gezeigt. Positiv hervorzuheben sind tatsächlich die Zeiten, in denen wir mehr oder weniger normal mit den Jugendlichen arbeiten konnten. Das Sommer-Spezial war ein erfolgreicher Ausgleich. In dieser Zeit wurde auch gemeinsam mit den Jugendlichen der Hof des Jugendzentrums gestaltet. Diese Idee stammte aus dem letzten Achtertatt und somit wird es dieses Jahr, wenn alle weiteren Arbeiten abgeschlossen sind, den ersten Jugend-Chill-Platz in Schwetzingen geben.

*Im Jahresbericht erwähnen Sie, dass quasi jegliche Kooperationsveranstaltungen 2020 aufgrund der Corona-Pandemie entfallen mussten. Wie stehen diesbezüglich die Pläne für 2021?*

**Kroll:** Das sieht für 2021 leider nicht anders aus. Aufgrund der Kontaktbeschränkungen sind Großveranstaltungen wie ein Suchtseminar, unser Musikfestival oder auch der Achtertatt sind nicht möglich und auch nicht online durchzuführen.

*Wie steht es um den Jugendtreff im Hirschacker? Dieser war ja zu-nachst wegen einer Krankheit der Leiterin geschlossen und im Anschluss wegen der Corona-Verordnungen. Sind Sie immer noch auf der Suche nach neuen Räumen und wenn ja, gibt es Aussichten?*

**Kroll:** Bis auf Weiteres bleibt der Treff ja sowieso aufgrund der Pandemie geschlossen. Da niemand sagen kann, wie es weitergehen wird, warten wir jetzt einfach ab, was passiert.

*Sie verweisen im Jahresbericht auf Konflikte innerhalb Ihres Teams, aber auch auf deren hoffentlich baldige Klärung mithilfe eines Coaches. Können Sie dazu Stellung nehmen?*

**Kroll:** Die Pandemie hat das Arbeitsfeld der Jugendarbeit im Prinzip von heute auf morgen stillgelegt. Mit sofortiger Wirkung den Arbeitsinhalt entzogen zu bekommen, macht natürlich etwas mit den Mitarbeitern, Zweifel, Sorgen, Ängste, Frustrationen, Einstellungen, all diese Dinge spielen auch bei Erwachsenen eine Rolle. Wir sind auf einem guten Weg, mit den Herausforderungen leben und arbeiten zu lernen.

*Was sind Ihre Hoffnungen und Ziele für die Jugendarbeit in Schwetzingen im Jahr 2021, auch unter Berücksichtigung der Tatsache, dass die Pandemie uns leider noch etwas begleiten wird?*

**Kroll:** Jugendarbeit funktioniert nur über den Beziehungsaufbau. Solange Kontakte vermieden werden sollen, wird es für die Jugendarbeit schwer, Anknüpfungspunkte zu den Jugendlichen zu finden und zu stabilisieren. Wir können nur richtig arbeiten, wenn wir Kontakt haben dürfen und hoffen auf den Impffortschritt und das Absinken der Inzidenzen, damit wir wieder öffnen dürfen.

# Pressespiegel Jugendarbeit

Rhein-Neckar-Zeitung

Datum: 19.04.2021

---

## Was macht Corona mit den Jugendlichen?

*Jugendbüro startet Aufruf für Projekt – Teilnehmer können Gedichte, Bilder und Lieder einsenden*

**Schwetzingen.** (RNZ) Gemeinsam mit ihren Kollegen aus der Jugendarbeit im Rhein-Neckar-Kreis hat Andi Kroll vom Jugendbüro der Stadt Schwetzingen vor Kurzem ein „Corona-Projekt“ für Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14 bis 27 Jahren ins Leben gerufen. Wie die Stadtverwaltung mitteilt, erhalten alle Schwetzinger Jugendlichen in dieser Altersgruppe einen Brief, der umfassend über das Projekt informiert und zum Mitmachen einlädt. Bei dem Projekt

gehe es darum, herauszufinden, was die Corona-Krise mit den jungen Leuten macht: Wie gehen sie mit der Situation um? Wie hat sich ihr Leben verändert? Was fehlt den Jugendlichen am meisten? Und halten sie sich an die Corona-Regeln? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt des Projekts.

Die Jugendlichen können dazu Gedichte, Geschichten, Bilder oder auch vertonte Songs einschicken. Am Ende des Jahres werden alle Ergebnisse in einem

Buch zusammengefasst und veröffentlicht. Dazu gebe es zwei vorbereitende Treffen, erklärt die Verwaltung. Entweder digital per Zoom am 29. April, 18 Uhr, oder analog am 6. Mai, ebenfalls 18 Uhr, mit Abstand und Maske im Saal des Jugendzentrums. Für beide Termine kann man sich bei Andi Kroll anmelden. Das geht per E-Mail an [jugendbue-ro@schwetzingen.de](mailto:jugendbue-ro@schwetzingen.de), unter der Handynummer 0162 / 269 39 65 oder über Instagram: [jugendarbeit\\_schwetzingen.de](https://www.instagram.com/jugendarbeit_schwetzingen.de).

# Pressespiegel Jugendarbeit

Rhein-Neckar-Zeitung

Datum: 05.05.2021

## Der Tatendrang wurde jäh gebremst

Schwetzingener Jugendarbeit litt unter Corona-Pandemie

Von Harald Berlinghof

**Schwetzingen.** Auch die Jugendarbeit hat im vergangenen Jahr unter der Corona-Pandemie gelitten. Wie sehr, das kam jetzt bei der Sitzung des Schwetzingener Gemeinderats zum Ausdruck. Dem Gremium wurde der Jahresbericht zur Jugendarbeit im Jahr 2020 zur Kenntnisnahme vorgelegt. Andrea Kröll, seit 2018 Jugendreferentin in der Spargelstadt, hatte den Bericht verfasst. „Dieser Jahresbericht stellt eine Zusammenfassung dar über Aktivitäten, die noch möglich waren und welche abgesagt werden mussten“, heißt es darin.

Voller Tatendrang waren Kröll und ihre Mitstreiter Anfang 2020 gestartet, nur um dann wenige Wochen später alle Jugendeinrichtungen komplett schließen zu müssen. Die dritte Runde des Achterrats mit Schwetzingener Schülern konnte allerdings noch stattfinden. Die Schüler bereiteten Themen vor, die sie schließlich dem Gemeinderat am 4. März vorstellten.

Im Jahr 2020 konnten einige Ideen des Achterrats aus dem Schuljahr 2018/19 umgesetzt werden. Die Hölderlinstraße

wurde zur Einbahnstraße und ein Spiegel an der Unterführung angebracht, der allerdings innerhalb kürzester Zeit dem Vandalismus zum Opfer fiel. Ein Ausflug zum Landtag nach Stuttgart fiel pandemiebedingt aus.

Die von den Jugendlichen gewünschte Umgestaltung des Hofes des Jugendzentrums wurde im Sommer in Angriff genommen. Ende Oktober stiegen die Infektionszahlen wieder an, sodass der Betrieb des JUZ nur unter strengen Auflagen weiterlaufen konnte. Da die Jugendlichen aber nur ungern nach Anmeldung das JUZ besuchen, wurde ein nachmittägliches Beratungsangebot eingerichtet, wo sich die jungen Leute Rat holen konnten. Der Jugendtreff im Hirschacker war seit Januar 2020 geschlossen.

Die mobile Jugendarbeit machte 2020 39 Rundgänge mit einem Zeitaufwand von jeweils rund drei Stunden. Rund 500 Jugendliche wurden dabei an 22 Örtlichkeiten in der Stadt angetroffen. Die überwiegende Mehrheit (414) war männlich. An der Alla-Hopp-Anlage, am Privatgymnasium, im Bahnhofsbereich, an der Hebel-Mensa und am Lutherplatz lagen die „Hotspots“ der jugendlichen Treff-



Ziel erreicht: Auf Betreiben des Achterrats mit Schwetzingener Schülern wurde die Hölderlinstraße in eine Einbahnstraße umgewandelt. Foto: Lenhardt

punkte. Fast die Hälfte der angetroffenen Jugendlichen war 15 bis 16 Jahre alt. Jünger waren 25 Prozent, älter 20 Prozent. Die Anzahl der angetroffenen Jugendlichen unter 13 und über 18 Jahren war extrem klein.

Apropos Alla-Hopp-Anlage: Wie die Stadt nun mitteilt, bleiben der Freizeitparcours und der Außenbereich des „Go In“ im Jugendzentrum wegen der immer noch hohen Inzidenzwerte in Schwetzingen und im Rhein-Neckar-

Kreis bis einschließlich Samstag, 16. Mai, geschlossen.

Das Team Jugendarbeit Schwetzingen besteht aus drei männlichen Mitarbeitern (je 39 Stunden pro Woche) und drei weiblichen Mitarbeiterinnen (22, zehn und 39 Stunden pro Woche). Die Zeit des Lockdowns in 2020 hat das Team auch dazu genutzt, die Räume des Zentrums neu zu gestalten. So wurde aus dem Mehrzweckraum ein Wohnzimmer für Jugendliche.

# Pressespiegel Jugendarbeit

DER Schwetzingen

Datum: Ausgabe 1/2021

## JUGENDHAUS

Schulen, Altenheime, Geschäfte, Gastronomie, Veranstaltungsorte: Alles dicht über Monate – mit mehr oder weniger beschwerlichen Lockerungsübungen. „Vieles von den sozialen Folgeschäden ist noch gar nicht sichtbar“, sagen übereinstimmend Joshua Baumgart, Jürgen Rasch, Karl-Heinz Seitz und Jugendreferentin Andrea Kroll. Mit ihrer düsteren Prognose stimmt das Team im Schwetzinger Jugendhaus in den Chor von Kulturschaffenden, Wirtschaft und Handel ein. Aber, Kopf in den Sand stecken gilt nicht: Genau wie viele Gewerbetreibende und Industrie-Unternehmen die Zwangspause nutzten, um interne Abläufe neu zu strukturieren, in Digitalisierung zu investieren oder die Geschäftsräume zu renovieren, packten die Sozialarbeiter die Chance am Schopf. Gemeinsam mit den Jugendlichen wurden Innenräume neu eingerichtet und der Hof umgestaltet.

„Ein schwieriges Unterfangen, aber nicht aussichtslos“, erinnert sich Jürgen. „Als am 17. März 2020 von heute auf morgen unsere Einrichtung komplett geschlossen wurde, hielten wir in den sozialen Medien weiterhin Kontakt mit den Jugendlichen“, sagt Joshua.

Die Angebote des Jugendhauses sind freiwillig. „Unsere Arbeit basiert auf Beziehungen“, ergänzt Karl-Heinz. Diese Sich-Kennen-und-Vertrauen-Atmosphäre überstand relativ unbeschadet den ersten Lockdown, so dass „ab Sommer der Betrieb unter Einhaltung der AHA-Regeln (Abstand, Hygiene, Alltagsmaske) fortgesetzt wurde“, erklärt Andrea. „So haben wir gemeinsam die Idee der Jugendlichen, einen Platz zum Chillen, in Angriff genommen.“ Auf dem Hof stehen jetzt ein Pavillon und ein großer Grill. Daneben blüht eine Wiese unterhalb eines selbst gebauten Insektenhotels. Die Mauer ziert ein Graffiti. „Das haben die Jugendlichen selbst geplant und umgesetzt“, sagt Andrea. „Gleiches gilt für das Wohnzimmer. Nach unserem Selbstverständnis sehen wir unsere Rolle eher als Moderatoren und Projektleiter.“ Ausreichend Finanzmittel waren vorhanden. „Es fanden ja keine Veranstaltungen statt. So konnten wir Gelder aus

## Alle Zeichen stehen auf Neustart



warum es keine Probleme gibt, spontan Projektteams zusammenzustellen,


Als im November der Lockdown erneut jede Form von persönlichen Begegnungen, insbesondere in Gruppen, untersagte, bot das Team telefonische Sprechstunden an. Und für akute Notfälle sogar ein persönliches Beratungsgespräch. „Wir stellen mittlerweile eine gewisse Ermüdung fest. Seit dem Winter fehlt die persönliche Begegnung“, diagnostiziert Andrea die psychische Notlage innerhalb dieser Altersgruppe. Es fehle an Strukturen und damit an Motivation. Das bestätigen auch die Schulsozialarbeiter, mit denen das Jugendhausteam regelmäßig Kontakt hält.

„Wir werden mit unserer mobilen Jugendarbeit bei null anfangen“, beschreibt Joshua die Folgen durch „gravierenden Abbruch an Kontakten in die Jugendszene“. Er will endlich wieder durchstarten. Die sinkenden Infektionszahlen geben Hoffnung, dass das Jugendhaus demnächst öffnet. „Wir werden gut zuhören und neue Angebote entwickeln. Denn wir erwarten ein komplett neues Publikum“, glaubt Andrea. Jürgen wünscht sich für die Jugendsozialarbeit einen zusätzlichen Standort in Schwetzingens Nordstadt. Auf menschliche Begegnungen, gemeinsame Erfahrungen und gemeinsames Tun freut sich Karl-Heinz. Mit einem Appell an alle Erwachsenen, sich ihrer Vorbildfunktion bewusst zu sein, freut sich Jugendreferentin Andrea auf die Zeit ohne Corona bedingte Ein- und Beschränkungen. Ulrike van Weelden

unserem Budget umschichten“, erklärt die Jugendreferentin. Sobald es wieder losgeht, wird der Chill-Platz eingeweiht. Auch das Sommerferienprogramm ist bereits in Planung.

Richtig klasse finden die Sozialarbeiter, wie pfiffig die Gruppen sich organisieren: Über die Gamer-Plattform Discord haben sie sich selbst einen virtuellen Begegnungsraum zum Themenaustausch geschaffen. Und auch hier gilt wie bei allen Projekten: Die bunte Mischung macht's. „Vom Privat- bis zum Förderschüler zählen rund 50 Personen zu unserer Stammebelegschaft“, begründen Joshua, Jürgen und Karl-Heinz,

Hintergrund:  
Das Jugendhaus (oben) ist wieder geöffnet mit Hygiene- und Abstandsregeln (unten). Joshua Baumgart, Jürgen Rasch (oben links), Karl-Heinz Seitz und Jugendreferentin Andrea Kroll (unten) freuen sich, den neu gestalteten Innenhof einzusehen.

 Kontakt über Instagram:  
jugendarbeit\_schwetzingen



Einladend, Sitzbank, Probenraum und Werkstatt (oben links) waren während der Schließungzeit verwahrt. Bild: Ulrike van Weelden

# Pressespiegel Jugendarbeit

Rhein-Neckar-Zeitung

Datum: 22.07.2021

---

**„Sommer-Spezial“ für Jugendliche Schwetzingen.** (RNZ) Das Team des JUZ Schwetzingen veranstaltet auch in diesen Sommerferien wieder ein „Sommer-Spezial“ für Jugendliche ab 13 Jahren. Die Aktionen wie Frisbee-Golf, Pralinen und Marmelade herstellen, Rollschuh-Disco, Escape-Room oder auch ein Ausflug in den Holiday-Park finden in und um das Jugendzentrum statt. Für einige Aktionen ist eine Anmeldung erforderlich. Die Teilnehmerzahlen sind beschränkt, daher ist eine schnelle Anmeldung sinnvoll. Infos zu den Anmeldungen gibt es über Instagram: jugendarbeit\_schwetzingen.de, Telefon: 0 62 02 / 10 40 8 oder 0 62 02 / 87 47 0 oder unter [info@jugendarbeit-schwetzingen.de](mailto:info@jugendarbeit-schwetzingen.de). Eine Ausnahme stellen die LEOlympischen-Sommer-spiele des LEO-Clubs dar. Diese sind für alle Kinder und Jugendlichen ab zehn Jahren offen und finden am 27. August von 15 bis 20 Uhr auf dem Außengelände des JUZ statt. 40 Kinder können teilnehmen. Die Anmeldung erfolgt per E-Mail an [schwetzingen@leo-clubs.de](mailto:schwetzingen@leo-clubs.de).

# Pressespiegel Jugendarbeit

Schwetzingen Zeitung

Datum: 04.08.2021



**Gefragtes Special:** Im Jugendzentrum stellen die Ferienkinder gemeinsam Pralinen selbst her. Es gibt weitere tolle Mitmach-Möglichkeiten.

SYMBOLBILD: DPA

**Jugendzentrum „Go in“:** Freie Plätze für Frisbee-Golf und mehr

## Sommerspaß für Jugendliche

Das Team des Jugendzentrums „Go in“ (Juz) veranstaltet in den Ferien wieder ein Sommer-Special für Jugendliche ab 13 Jahren. Die Aktionen finden in und um das Juz statt.

Neben freien Aktionen ist für einige Termine eine Anmeldung erforderlich. Die Teilnehmerzahlen sind beschränkt, einige Veranstaltungen wie Basteln mit Epoxidharz und Pralinen herstellen sind schon ausgebucht. Infos zu den Anmeldungen gibt es über Instagram ([jugendarbeit\\_schwetzingen.de](https://www.instagram.com/jugendarbeit_schwetzingen.de)) und per Telefon unter 06202/10408 oder 06202/87470 oder unter [info@jugendarbeit-schwetzingen.de](mailto:info@jugendarbeit-schwetzingen.de).

Eine Ausnahme stellen die Leolympischen Sommerspiele des Leo-

Clubs dar. Diese sind für alle Kinder und Jugendlichen ab zehn Jahren offen und finden am Freitag, 27. August, von 15 bis 20 Uhr auf dem Außengelände des Juz statt. 40 Kinder können teilnehmen. Die Anmeldung ist unter: [schwetzingen@leo-clubs.de](mailto:schwetzingen@leo-clubs.de) möglich.

Für folgende Sommer-Special mit Anmeldung gibt es noch freie Plätze: Frisbee-Golf an diesem Mittwoch, 4. August, von 16 bis 19 Uhr, Freundschaftsarmbändchen knüpfen am Mittwoch, 11. August, 16 bis 20 Uhr, Traumfänger basteln am Mittwoch, 18. August, 16 bis 20 Uhr sowie das Cornehole-Turnier am Donnerstag, 19. August, 16 bis 19 Uhr.

zg

# Pressespiegel Jugendarbeit

Rhein-Neckar-Zeitung

Datum: 11.08.2021

## Kunstprojekt festigt Städtepartnerschaft

*Jugendliche aus Schwetzingen und Schrobenhausen verschönerten die Wand an Hilda-Turnhalle mit einem Graffiti*

Von Jennifer Reutter

**Schwetzingen.** Die blauen miteinander verwobenen Schriftzüge, umrahmt von zwei Wappen, sind bereits von Weitem an der Wand der Hilda-Turnhalle zu erkennen. Rechts daneben grinsen sich zwei händchenhaltende Spargel an. So sieht das Ergebnis des Graffiti-Workshops für Jugendliche ab 13 Jahren mit Marco Billmaier aus. Es war die erste Aktion anlässlich der Städtepartnerschaft zwischen Schwetzingen und Schrobenhausen seit Ausbruch der Corona-Pandemie. Fünf Jugendliche aus der Gemeinde unweit von Ingolstadt waren mit ihren Betreuern aus Bayern angereist.

Zu den Gästen aus Schrobenhausen zählte auch der 15-jährige Cassian. Er berichtete, dass Schwetzingen auf ihn einen sehr guten ersten Eindruck macht: „Es ist eine sehr sympathische Stadt, so eine schöne Fußgängerzone haben wir zu Hause beispielsweise nicht.“ Graffiti hat er vorher noch nie gesprayed. Er sei einfach mitgefahren, weil er Lust hatte, etwas zu unternehmen.

Die Jugendlichen aus Schwetzingen hatten sich per Brief bei der Aktion, die zum Programm „Sommer Spezial 2“ ge-



Ein Graffiti an der Hilda-Turnhalle versiegelt die Freundschaft zwischen Schwetzingen und Schrobenhausen. Foto: Lenhardt

hört, anmelden können. Als Austauschprojekt für die Jugendlichen aus den beiden Spargelstädten war eigentlich ein Projekt zum Thema „Umwelt“ in Planung gewesen, doch das Programm muss-

te aufgrund von Corona angepasst werden. „Neue Austauschprojekte können wir langfristig gerade nicht planen“, erklärte die Schwetzingener Jugendreferentin Andrea Kroll, die das Projekt mitorganisiert hat. Die Graffiti-Aktion sei gerade deswegen gut umzusetzen, weil sie im Freien stattfindet.

Weitere kleinere Aktionen wie der Austausch von grünen Mülltonnen, die die Jugendlichen jeweils für ihre Partnerstadt gestalten sollen, wären jedoch bereits im Gespräch. Vor diesem Treffen hatte ein- bis zweimal in Monat ein Online-Austausch per Zoom zwischen den Jugendlichen stattgefunden. Auch dort war jedoch eher das Thema „Umwelt“ im Vordergrund ge-

standen. Stadtjugendpfleger Benedikt Schmid, der als Betreuer aus Schrobenhausen angereist war, zeigte sich ebenfalls sehr angetan von Schwetzingen. Dabei fand er nicht nur das Schloss oder die Innenstadt besonders schön: „Ein bisschen neidisch bin ich auch auf das Jugendzentrum“, gestand er. In Schrobenhausen fehlte der Einrichtung eine so vielfältig nutzbare Anlage im Freien, auf der die Jugendlichen sich frei bewegen könnten.

Graffiti-Künstler Marco Billmaier hat bereits mehrfach mit der Jugendarbeit Schwetzingen zusammengearbeitet. Zwar bietet Billmaier auch Workshops für Erwachsene an, doch die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist für ihn immer wieder Besonderes. „Man weiß nie, was passiert“, erklärte er. Manchmal lande da schon mal die ein oder andere Beschimpfung auf den Kunstwerken. Bei dieser Aktion hatten sich Teilnehmer beispielsweise den Spaß gemacht, die Schriftzüge „Drogenproblem“ oder „Ein Gramm zehn Euro“ neben dem eigentlichen Motiv zu platzieren. Doch insgesamt ist Billmaier sehr zufrieden mit dem Ergebnis. Zum Abschluss der Reise nach Schwetzingen besuchten Cassian und die anderen Jugendlichen aus Schrobenhausen noch den Europa-Park in Rust.

# Pressespiegel Jugendarbeit

Schwetzingener Woche

Datum: 11.08.2021

„Sommer Spezial 2“ der Jugendarbeit Schwetzingen

## Jugendgraffitiprojekt mit der Partnerstadt Schrobenhausen

Eine Kooperation zwischen der Jugendarbeit Schwetzingen und der Stadt machte ein Jugendgraffitiprojekt mit neun Jugendlichen aus Schwetzingen und der Partnerstadt Schrobenhausen möglich. Das Graffiti-Projekt ist Bestandteil des „Sommer Spezial 2“ der Jugendarbeit Schwetzingen.

Durchgeführt wurde es am vergangenen Freitag an der Außenwand der Hilda-Turnhalle im Schulhof des Privatgymnasiums. Das Motiv für das Graffiti hatten sich die Projektverantwortlichen, darunter Jugendreferentin Andrea Kroll, der Städtepartnerschaftsbeauftragten Katrin Korf und Verantwortlichen des Privatgymnasiums vorher abgesprochen. Entschieden hatten sie sich für den Schriftzug jeweils von Schwetzingen und Schrobenhausen, die sich die Anfangs- und Endbuchstaben teilen und von den beiden Stadtwappen eingerahmt werden. Auf der rechten Seite lächelt einem eine Spargelfigur entgegen. Marco Billmaier hatte als Profi die Verantwortung für die Umsetzung des Motivs mit der Sprühdose. Auf einer Übungs-

folie konnten sich die Jugendlichen, die alle zuvor keine oder nur spärlich Erfahrung mit Graffiti gesammelt hatten, ausprobieren. Dann ging es an die Wand, wo vor allem die von Marco Billmaier vorgezeichneten Flächen mit Farben auszufüllen waren. Rund 30 Sprühdosen mit etwa 25 verschiedenen Farben standen dafür zur Verfügung. Zwischen den Motivflächen durften sich die Jugendlichen dann ganz kreativ austoben. Dort konnten sie Begriffe an die Wand sprühen, die sie mit Schwetzingen und Schrobenhausen verbinden. Selina und Jagna, beide aus Schwetzingen hatten sich unter anderem für ihre Namen, und den der aktuellen Schwetzingener Spargelkönigin Anna I. Entschieden. Beide machten zum ersten Mal bei solch einem Projekt mit und waren gleich begeistert. Das Motiv fanden sie richtig gut. „Besser als ich es mir vorgestellt habe, so Jagna. Felix Kirberg, Jugendgemeinderat aus Schrobenhausen, hatte vor einigen Wochen bei einem ähnlichen Projekt im heimischen Jugendzentrum mitgemacht. Und er freute sich, „dass wir hier mitmachen konnten“.



Die beiden Schrobenhausener Alicia und Felix hatten auch einige Begriffe an die Wand zu sprühen.

Am besten fand er, das Gemeinschaftserlebnis bei dem Projekt. Die Jugendlichen hatten sich über Zoom ausgetauscht und die Idee dazu als Ersatz für ein ursprünglich anderes Projekts, welches nicht zustande kam, entwickelt, wie Andrea Kroll erzählte. Graffiti geht immer, stellte die Jugendreferentin schmunzelnd fest und fand das

Ergebnis „sehr cool“. Auch Marco Billmaier zog ein positives Fazit. „Dafür dass die Kids alle Anfänger sind, hat es erstaunlich gut geklappt.“ Auch die Wand habe sich von der Struktur her gut für das Graffiti geeignet. Das bunte Ergebnis kann man nun an der Außenwand der Hilda-Turnhalle bewundern. (dom)



Selina und Jagna beim Sprühen

Fotos: dom



Schwetzingen und Schrobenhausen werden im Graffiti je durch einen Schriftzug und das Stadtwappen dargestellt.

# Pressespiegel Jugendarbeit

Schwetzingener Zeitung

Datum: 12.08.2021



Stolz auf das gemeinsame Werk: Graffiti-Künstler Marco Billmaier (v. l.), Elias, Selina, Jagna, Kristof, Sean, Felix, Alicia, Cassian, Chris, Benedikt Schmid, Sandra Keil und Andrea Kroll.

BILDER: LEHNER

**Städtepartnerschaft:** Neun Jugendliche aus Schrobenhausen und Schwetzingen gestalten gemeinsam ein Graffiti am Privatgymnasium

## Spargel tanzen jetzt an der Hallenwand

Von Andreas Lin

Es war die erste offizielle städtepartnerschaftliche Begegnung seit über einem Jahr: Drei Tage hielten sich Jugendliche aus dem oberbayerischen Schrobenhausen in Schwetzingen auf, lernten die Stadt und einige Gleichaltrige im Alter zwischen 13 und 17 Jahren kennen, mit denen sie vor allem ein besonderes Projekt in die Tat umsetzen – ein Graffiti an der Turnhalle des Privatgymnasiums.

Bei der Gestaltung half ihnen ein Profi: Marco Billmaier hat schon mehrere Projekte mit der Stadt umgesetzt und ist in Sachen Graffiti ein Profi. Der Wieslocher hatte die Ideen und setzte das Vorhaben künstlerisch um, die neun Jugendlichen durften sich an die Sache herantasten. Sie hatten aber auch Vorschläge, was denn dort zu sehen sein sollte. Dinge und Wörter, die die beiden Städte verbinden. Klar, dass da der Spargel eine wichtige Rolle spielte. Zwei Stangen mit einem Schild in den jeweiligen Stadtfarben tanzen jetzt an der Wand. „Aber unserer schmeckt besser“, tönte Bayer Felix, ohne das Schwetzingener Gemüse je probiert zu haben. „Das habe ich jetzt einfach so beschlossen“, grinst er.

Dass er mit seinen Freunden Cassian, Alicia und Chris aus dem Schrobenhausener Jugendstadtrat und mit den neu gewonnenen Schwetzingener Bekannten Elias, Selina,



Kristof füllt das S aus dem Schriftzug Schwetzingen mit blauer Farbe.

na, Jagna, Sean und Kristof etwas gemeinsam machen konnte, das war seine Motivation, hier mitzumachen. „Das Projekt finde ich gut“, erzählt er. Oberhaupt ist er von seinem ersten Besuch in der Partnerstadt begeistert: „Schöne Innenstadt, schöner Schlossgarten – und das Essen ist auch gut.“

Ursprünglich hatten sich die Jugendlichen gemeldet, um ein gemeinsames Umweltprojekt umzusetzen, erzählt Andrea Kroll, Schwetzingens Jugendreferentin. „Sie wollten Trenn-Mülleimer gestalten“ –

ein Vorhaben, das dann aber nicht umzusetzen war. So entstand die Idee mit dem Graffiti, die auch bei Schrobenhausens Stadtjugendpfleger Benedikt Schmid und Sandra Keil, Mitarbeiterin des dortigen Jugendzentrums „Greenhaus“ auf Begeisterung stieß.

**Sommerprogramm voller Erfolg**  
Die fünf Schwetzingener Jugendlichen hatten sich über die Aktion „Sommer-Spezial“ des hiesigen Juz angemeldet, erzählte Andi Kroll. Das Ferienprogramm für Jugendliche ab 13



Jugendgemeinderat Felix aus Schrobenhausen arbeitet an einem der beiden Spargelköpfe.

Jahren komme übrigens super an. „Die scheinen das echt vermisst zu haben“, erzählt sie. Schließlich war das „Go In“ vergangenes Jahr von März bis Juni und dann wieder ab Dezember bis in diesen Mai wegen Corona geschlossen.

So war die Graffiti-Aktion eines von 20 Angeboten – und wahrscheinlich das nachhaltigste. Denn das Werk ist jetzt dauerhaft an der Halle zu sehen. Vorher hatte der Bauhof die Wand extra graugestrichen, jetzt ist sie mit bunten Schriftzügen und Motiven dekoriert. So ha-

ben die Jugendlichen unter anderem sich selbst verewigt, aber auch das Schrobenhausener Autokennzeichen SOB ist zu erkennen oder der Name des ehemaligen Bürgermeisters Karlheinz Stephan. „Er hat damals den Anstoß gegeben“, weiß Benedikt Schmid. Für Schwetzingen steht zum Beispiel der Name von Spargelkönigin Anna I, aber auch die Wappen, Schulen und Postleitzahlen beider Städte sind verewigt.

Marco Billmaier ist ganz zufrieden mit seinen Schützlingen. „Da hab' ich schon deutlich Schlimmeres gesehen“, urteilt er über den Umgang der Jugendlichen mit den Spraydosen. Das sehe mal allein schon daran, dass es keine „Nasen“, also herunterlaufende Farbe gebe. Immerhin 30 Dosen in 25 Farben wurden verbraucht. Billmaier wird demnächst noch auf der anderen Seite des alten Schulgebäudes aktiv werden, wenn die Wand bei den Fahrradständern kreativ besprüht wird.

Und irgendwann wird auch der künstlerische Gegenbesuch in Schrobenhausen anstehen. Eine geeignete Wand haben Benedikt Schmid und Sandra Keil schon im Auge. „Da findet sich etwas.“ Jedenfalls hoffen alle, dass es bis zur nächsten städtepartnerschaftlichen Begegnung nicht wieder so lange dauert.

**Mehr Fotos gibt es unter**  
[www.schwetzingener-zeitung.de](http://www.schwetzingener-zeitung.de)

# Pressespiegel Jugendarbeit

Schwetzingener Zeitung

Datum: 12.08.2021

Jugendzentrum: Mädchen und Jungen unter 18 Jahren dürfen bei simulierter Abstimmung mitmachen / Lokale beim „Juz“ und „Go in“

## Jugendliche haben die Wahl

Oftersheim/Schwetzingen. Was bewegt die Jugendlichen in der Region. Für welche Themen schlägt ihr Herz? Wo wollen sie mitbestimmen, was soll so bleiben – und was muss sich ändern? All diese Fragen sind eng mit unserer Demokratie und der Politik verbunden. Deshalb sollen Jugendliche schon früh die Möglichkeit haben mitzuentscheiden.

Die beiden Jugendzentren in Oftersheim „Juz“ und Schwetzingen „Go in“ nehmen deshalb am Freitag, 17. September, in Kooperation an den U-18-Wahlen teil. Die U-18-Jugendwahl ist ein jugendpolitisches Angebot in der außerschulischen Jugendbildung. Dabei wird eine Wahl simuliert, die niederschwellig und freiwillig ist und bei der alle Kinder und Jugendlichen gleichermaßen beteiligt sind.

Das Ziel dahinter ist es, eine möglichst authentische Wahl für Kinder und Jugendliche zu realisieren, um dabei das politische Interesse junger Menschen zu stärken und ihnen „die Politik“ näherzubringen. Der Grundsatz ist es, die Neutralität zu wahren, Jugendliche nicht zu beeinflussen, Interesse an Demokratie zu wecken und politische Bildung zu fördern. Das schreiben die Verantwortlichen des Projekts.

Jeder unter 18-Jährige Wahlinteressierte ist eingeladen, daran teilzunehmen, es gibt sogar einen Wahlcocktail als Dankeschön, wie das Juz mitteilt. Von 14 bis 17 Uhr wird es ein Wahllokal im „Juz“ Oftersheim geben, von 17 bis 20 Uhr wandert das Wahllokal ins Jugendzentrum „Go in“ nach Schwetzingen.

### Auf freiwilliger Basis

Eine Anmeldung bei einem U-18-Wahllokal ist gleichzeitig eine Art Bekanntmachung, dass der Jugendliche vorhat, bei der U-18-Wahl mitzumachen. Dabei ist aber niemand zu irgendetwas verpflichtet.

Das Verfolgen parteipolitischer Interessen durch die U-18-Wahl ist nicht erlaubt. Alle Parteien und ihre Unterorganisationen sind als Veranstaltende aus diesem Grund ausgeschlossen. Die Zeit vor einer Wahl ist spannend. Durch Wahlen wird entschieden, wie es in Zukunft weitergehen soll. Welche Themen rücken für die nächsten Jahre an erste Stelle?



Früh übt sich: Bei der U-18-Wahl lernen Jugendliche verschiedene Parteien kennen und wissen bald auch, welche Themen ihnen besonders wichtig sind.

Geld? Frieden? Umwelt? Migration? Arbeit? Internet? Bildung? „Man muss nicht zu allen Themen eine Meinung haben. Aber man kann sich fragen, welche Themen einem wichtig sind und bei welchen man alles etwas lockerer sieht. Dafür muss

man nicht von Anfang an erklären können, wie Mandate, Parteien und Sitze genau funktionieren. So was lernt man, wenn man sich mehr mit Politik beschäftigt und darüber spricht“, werben die U-18-Wahlen auf ihrer Internetseite. Zur Unter-

### Die U-18-Wahl

■ U-18-Wahlen werden seit 1996 immer **neun Tage** vor einem offiziellen Wahltermin abgehalten. Zur Bundestagswahl, Europawahl sowie Landtagswahl wird die Vorwahlzeit genutzt, damit Kinder und Jugendliche sich mit dem **politischen Geschehen beschäftigen** und selbst eine Wahlentscheidung treffen.

■ U18 ist eine Wahl für alle Kinder und Jugendlichen **unter 18 Jahren**. Unabhängig von Herkunft, Nationalität, Aufenthaltsstatus, Bildungshintergrund, Geschlecht, Haarfarbe, Hobby und Haustier.

■ U-18-Wahlergebnisse werden von den Wahllokalen online eingegeben, von den Koordinierungsstellen gesammelt und veröffentlicht.

■ Der Fokus sollte darauf liegen, **realitätsnahe politische Bildung** im Rahmen der Möglichkeiten und Fähigkeiten der Organisierenden und Teilnehmenden zu gestalten, dabei erreichbar, dynamisch und flexibel zu bleiben. *zg/vas*

stützung der Wahllokale und Einrichtungen stellen die Koordinierungsstellen eine Übersicht der politischen Inhalte der zur Wahl stehenden Parteien zur Verfügung. Auch bewährte Methoden der Gruppenarbeit gibt es als Download.

Die Idee der Verantwortlichen ist: Veranstaltungen mit lokalen Zeitungen und Diskussionen mit Wahlkreis-kandidaten sollen die Möglichkeit für eine freie, informierte Meinungsbildung schaffen. Die U-18-Wahl ist eine Chance, Kenntnisse zu demokratischen Prinzipien, Wahlen und Parteien zu erlangen – ohne dass es eine Schwelle am Eingang gibt. Auch U-18-Wahlen sollen die Grundsätze von Wahlen respektieren. Wie die Wahllokal aufgebaut werden, damit Wahlen zum Beispiel geheim und frei sind – und welche Idee letztlich wie umgesetzt wird, das kann jedes Wahllokal selbst entscheiden.

■ Weitere Informationen zur U-18-Wahl gibt es unter [u18.org](http://u18.org)

## Leckere Pralinen mit weißer Schokolade

*Jugendliche stellen im Schwetzinger Jugendzentrum Go In fleißig Süßigkeiten her*

Von Volker Knab

**Schwetzingen.** Schon der Anblick der Zutaten macht Appetit: weiße Schokolade, Cranberrys, Kokosflocken, Kekse und Puderzucker befinden sich auf dem auf dem Arbeitstisch in der Küche des Schwetzinger Jugendzentrums (JUZ) Go In. Die Jugendlichen stellen mithilfe von Andrea Kroll vom Jugendbüro der Stadt Schwetzingen Pralinen her. Das Angebot ist Teil des Programms „Sommer Spezial 2“. Dabei sind die 13-Jährige Thea und vier weitere Jugendliche.

„Ich habe noch nie Pralinen in Förmchen gemacht. Das will ich jetzt mal ausprobieren“, erzählt Thea, warum sie sich angemeldet hat. Auf dem Arbeitstisch der Küche liegen die Pralinenförmchen aus Silikon, die ähnlich aussehen wie die Formen für Eiswürfel. Die 15-jährige Aylene hat schon ganz konkrete Pläne für die neu erworbenen Kenntnisse im Blick. „Als Geschenk für Weihnachten“, erklärt sie. Aylene hat außerdem ihre 13-jährige Schwester Selina mitgebracht. Mit der zwölfjährigen Emily und der 14-jährigen Sophia ist die Runde an diesem Nachmittag zunächst komplett. Später gesellt noch ein junger Mann hinzu.

Vier Arbeitsplätze mit jeweils einem transportablen Induktionsherd und Töpfchen mit Wasserbad sind in der Küche vorbereitet. Drei Gruppen bilden sich. Insgesamt hat Kroll vier verschiedene Sorten Pralinen auf dem Programm. Alle hat sie zuvor schon selbst zubereitet und das Ergebnis von den Kollegen und Mitarbeitern des städtischen Bauhofs ausprobieren lassen. Von den Vorkostern habe sie nur gute Rückmeldungen bekommen, erzählt sie.

Für die erste Sorte Pralinen müssen die Gruppen zunächst stark kakaohaltige Sandwich-Kekse kleinmachen. Dazu packen die Teilnehmer das Gebäck in kleine Plastiktüten. Für die weitere Bearbeitung liegen neben den Herdplatten

Nudelhölzer und andere hölzerne Gegenstände parat, mit denen sich die Kekse hämmern und bröselig rollen lassen. Aylene und Selina arbeiten als Dream-Team und in „Schwesternliebe“, wie sie lachend feststellen, von den Gruppen am schnellsten.

„Wunderbar“, lobt Andrea Kroll das Ergebnis, nachdem ihr Selina die Tüte mit den nahezu pulverisierten Keksen unter die Nase hält. Das nehmen sich Thea und Emily zum Vorbild. Ihr Gebäck ist noch viel zu bröckelig.

Aus dem entstandenen Gebäckpulver gemischt mit Frischkäse rollen die fünf anschließend kleine Kugeln. Die kommen danach erst einmal in den Kühlschrank und werden hart, während in den Wasserbädern über den Töpfen auf den Herdplatten die weiße Schokolade schön glattflüssig schmilzt. Die inzwischen gekühlten Bällchen werden in die flüssige Masse getunkt, mit weißer Schokolade umhüllt und mit dem Löffel wieder herausgefischt.

Anschließend wird die Praline mit Schokosplittern verziert und in ein typisches gefaltes Papierchen gesetzt. Fertig ist die erste Sorte. Zum Hartwerden wandert die Produktlinie dann aber zunächst noch einmal in Kühlschrank. „Ich finde es leichter als ich gedacht habe, nachdem ich meinen Rhythmus gefunden hatte“, meint Sophia. Ihre Mitstreiterinnen sehen das ähnlich. Für die Teilnehmer ist das Angebot eine will-



Spaß in der Küche des Jugendzentrums Go In bei der Pralinenherstellung: Aylene (links) und Selina tauchen ihre Oreo-Kugeln in flüssige weiße Schokolade. Foto: Lenhardt

kommene Abwechslung während der sechswöchigen Sommerferien. „Sonst schlafe ich manchmal einfach zu lange“, erzählt Aylene, warum sie gern auf die Sommer-Angebote im JUZ eingeht. Emily ergänzt, dass man dort Sachen ausprobieren kann, die man sonst nicht tun würde. „Das ist gezielt für diese Altersgruppe zwischen 13 und 15, für die es wenig Angebote gibt“, erläutert Andrea Kroll zum Sommer Spezial.

Das Angebot sei sehr gut angenommen worden, mehrere Veranstaltungen waren komplett ausgebucht. Dass an diesem Tag nur die Hälfte der angemeldeten Jugendlichen erschien, sei untypisch, betont Kroll. Das Team des Jugendzentrums überlegt nichtsdestotrotz, in den Herbstferien das Programm erneut aufzulegen.

# Pressespiegel Jugendarbeit

Schwetzingen Zeitung

Datum: 10.09.2021

**Bildung:** Kreuzchen machen, diskutieren, Cocktail trinken

## U-18-Wahl im Juz

**Oftersheim/Schwetzingen.** Die beiden Jugendzentren Juz in Oftersheim und das Go in Schwetzingen nehmen am Freitag, 17. September, gemeinsam an den U-18-Wahlen teil. Jeder unter 18-jährige Wahlinteressierte ist eingeladen, an der Veranstaltung teilzunehmen. In der Zeit von 14 bis 17 Uhr wird es ein Wahllokal im Juz geben, von 17 bis 20 Uhr wandern die Urnen nach Schwetzingen.

„Die Jugendwahl ist ein jugendpolitisches Angebot in außerschulischer Bildung“, unterstreicht das Team des Juz. „Dabei wird eine Wahl simuliert, die niederschwellig und freiwillig ist und an der sowohl Kinder als auch Jugendliche beteiligt werden.“

### **Ohne Beeinflussung entscheiden**

Was bewegt Jugendliche, was möchten sie ändern? Diese Fragen sind eng mit Demokratie und Politik verbunden. Ziel hinter der U-18-Wahl ist es, eine möglichst authentische Wahl zu realisieren, um dabei politisches Interesse zu stärken und „die Politik“ näherzubringen. Der Grundsatz ist es, die Neutralität zu wahren, Jugendliche nicht zu beeinflussen, Interesse an Demokratie zu wecken und politische Bildung zu fördern, schreiben die Verantwortlichen des Projekts.

Aufgrund der Corona-Pandemie erfolge der Einlass „nach und nach“, teilt das Jugendreferat mit. „Ganz wie bei der Erwachsenen-Wahl achten wir auf den Sicherheitsabstand. Allerdings gibt es bei uns als Anreiz Cocktails für jeden Wähler, die vom Team des Jugendzentrums zubereitet werden.“ *zg/mgw*



Weitere Infos zur U-18-Wahl  
gibt es unter [www.u18.org](http://www.u18.org)

# Pressespiegel Jugendarbeit

Schwetzingen Zeitung

Datum: 16.09.2021

„s'Juz" und „Go in": Unter 16-  
18-Jährigen eine Stimme geben

## Jugendliche dürfen hier wählen

Oftersheim/Schwetzingen. Unter der Überschrift „Diskutieren, Wählen, Cocktail trinken" bitten die beiden Jugendzentren „s'Juz" in Oftersheim und „Go in" in Schwetzingen an diesem Freitag, 17. September, bei der U-18-Wahl zur Urne. Die Wahl simuliert die Bundestagswahl mit all ihren Parteien. Von 14 bis 17 Uhr in Oftersheim und von 17 bis 20 Uhr in Schwetzingen können alle Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren ihre Stimme wie bei der echten Bundestagswahl abgeben.

Außerdem bieten die Jugendzentren Raum für politische Diskussion mit Gleichaltrigen und einen alkoholfreien Cocktail für alle Wähler, die ihre Stimme bei der Probewahl abgeben. „Wir möchten, dass Kinder und Jugendliche die Möglichkeit haben, ihre politische Meinung auszudrücken. Auch sollen es eine Art Übung sein, bevor sie bei ihrer ersten richtigen Wahl ratlos vor dem Wahlzettel stehen", erklärt Sebastian Längerer vom „s'Juz". Er und seine Kollegin Eva Leibig organisieren die Wahl in Kooperation mit dem Kollegen Karlheinz Seitz aus dem Schwetzingen Go in.

Im Wahllokal müssen die Jungwähler eine Mund-Nase-Maske tragen und – ähnlich wie die Erwachsenen die Wahlunterlage bei ihrem Gang an die Urnen – ihre persönlichen Daten zur eventuellen Corona-Kontaktnachverfolgung angeben.

### Helfer gesucht

Die Simulation der Bundestagswahl geht sogar weiter: Jugendliche unter 18 Jahre werden nicht nur aufgerufen, ihre Stimme für die Parteien und Kandidaten abzugeben, sondern die „Juz"-Mitarbeiter auch als Wahlhelfer in den beiden Zentren zu unterstützen. „Hierzu haben sich sogar schon die ersten Freiwilligen gemeldet", freuen sich Längerer und Leibig auf die Veranstaltung. *zj/mgw*

# Pressespiegel Jugendarbeit

Schwetzingener Zeitung

Datum: 20.09.2021

U18-Bundestagswahl: Junge Probewähler sind mit knapper Mehrheit konservativ orientiert / Wirtschaftliche Nöte als großes Problem angesehen / Teilnahme an Demokratie ist für alle wichtig

## CDU wird bei den Jüngeren die stärkste Kraft

Von Stefan Kern

Oftersheim/Schwetzingen. Auf den irisch-britischen Schriftsteller, Politiker und Vater des Konservatismus Edmund Burke (1729 bis 1797) geht der Satz zurück: „Wenn einer mit 20 kein revolutionärer Republikaner ist, muss man an der Größe seines Herzens zweifeln, aber wenn er es mit 40 immer noch ist, muss man an der Stärke seines Geistes zweifeln.“ Für heute übersetzt, wer mit 20 nicht links ist, hat kein Herz, wer es mit 40 immer noch ist, hat keinen Verstand.

Es ist ein Satz, der bei der ersten U18-Bundestagswahl in Oftersheim und Schwetzingen so nicht ganz zu gelten schien. Denn nach der Wahl im Jugendzentrum Oftersheim und dem „GO IN“ in Schwetzingen stand bei 66 Wählern die CDU mit 21,2 Prozent knapp als stärkste Kraft fest. Auf den Plätzen dahinter folgen die Grünen mit 19,7 Prozent auf Platz zwei, die Linke mit 16,6 Prozent auf Platz drei sowie die SPD und die FDP mit je 15,1 Prozent gemeinsam auf Platz vier.

Andere Parteien, wie die Tierchutzpartei (drei Stimmen) sowie AfD, Basis, Freien Wähler, NPD und Humanisten mit je einer Stimme, scheiterten an der Fünf-Prozent-Hürde.

Der Wahlausgang, daran ließen die Leiter der beiden Jugendzentren

Sebastian Längerer (Oftersheim) und Karlheinz Seitz (Schwetzingen) sowie ihre jugendlichen Auszählhelfer keinen Zweifel, sei erst einmal überraschend. Die Burk'sche Regel sei in den beiden Kommunen jedenfalls nicht zum Tragen gekommen.

Theorien dazu gebe es viele. Die Wahlanalyse sei schwierig gewesen. Mögliche Punkte seien die doch sehr unsicheren Zeiten rund um Corona, Afghanistan und viele weitere globale Turbulenzen, die eine Art Sicherheitsbedürfnis beförderten, so eine der Hypothesen unter den jugendlichen Auszählern.

### Erstaunlicher Informationsgrad

Was im Vorfeld deutlich wurde, war der erstaunliche Informationsgrad unter den Kindern und Jugendlichen. Natürlich gab es auch einige, die vor allem deswegen wählten, weil es danach einen alkoholfreien Cocktail gab. Aber nicht wenige hatten eben doch schon eine erstaunlich differenzierte politische Matrix im Kopf, anhand derer sie ihre Wahl trafen.

So begründeten Sarah, Annabell, Lucia und Andy, allesamt 16 Jahre alt, die Absenkung des Wahlalters auf 16 Jahre mit dem Slogan „No taxation without representation“ (Keine Besteuerung ohne politische Vertretung). Es war eine der Parolen im Kampf der USA für ihre Unabhängig-

keit vom britischen Empire ab 1763. Und eigentlich, so das Quartett, gelte der Satz doch auch heute noch. Viele 16- und 17-jährige seien in Ausbildung, verdienten Geld und würden Steuern zahlen, ohne dass sie mit darüber abstimmen dürften, wie dieses Geld verwendet werde. Ganz allgemein hielten sie Wahlen für ein sehr wichtiges Instrument, seien sie doch das Werkzeug für die Einflussnahme.

Zentral Themenfelder sind für sie vor allem die Sozialpolitik, Gleichberechtigung und Klimaschutz. Themenfelder, die hier im Gespräch mit den Kindern und Jugendlichen immer wieder auftaucht sind. Auch Alaa, Yaza und Max, alle elf Jahre alt, erklärten, dass wählen gehen wichtig sei. Immerhin würde mit der Stimme entschieden, wer in der Politik bestimmen dürfe.

Johannes (zwölf), Sophia (zwölf) und Sam (elf) halten neben dem Umweltschutz vor allem die Bildung und die Wirtschaft für wichtig. Letzteres tauchte immer wieder auf. Es scheint, dass das in vielen Familien ein Thema ist.

### Sorgen, dass Eltern arbeitslos sind

Dreimal wurde von Sorgen berichtet, dass die Eltern arbeitslos werden könnten. Einige der Kinder erklärten dann auch, dass dem Klimaschutz nicht alles untergeordnet werden

dürfe. Zwei Jungs forderten von der Politik endlich eine Antwort darauf, wie mit Geflüchteten umgegangen werden soll. Bis dato hätte keine einzige Partei hier wirklich eine Antwort.

Dezidiert erklärten sie, dass die AFD dabei auf dem falschen Weg sei. Gespannt sind übrigens viele, was nach Angela Merkel kommt. Die Rückschau auf sie fällt dabei einmal



Der Gang zur Urne wie bei den Großen: Anna Steinmetz (v. l.), Eva Leibig (JUZ) und Marie Steinmetz bei der Wahl.

BILD: LENHART

mehr sehr differenziert aus. Als sie an die Macht kam, so Sarah, Annabell, Lucia und Andy seien sie alle zur Welt gekommen. Den Macho-Politikstil früherer Jahre haben sie also gar nicht so mitbekommen. Aber sie alle betonten, dass sie ihren Stil schätzen.

Nur leider habe sie ihre selbstgesteckten Ziele nicht erreicht. Gerade in den beiden so wichtigen Feldern Klimaschutz und Digitalisierung sei sie weit hinter den Erwartungen, die sie selber geschürt habe, geblieben. Dass es jetzt zu einem Wechsel komme, fanden sie denn auch alle gut. „Demokratie lebt vom Wechsel.“

### Belange der Zukunft

Eine Sicht, die auch die beiden 18-jährigen Freundinnen Lea und Ilayada teilen. „Gerade wir Jüngeren müssen wählen, damit Belange der Zukunft mehr zum Tragen kommen.“ Ältere würden ja eher weniger an die fernere Zukunft denken. Schlüsselthemen sind für sie Bildung, Gleichberechtigung, eine anständige Sozialpolitik, Umweltschutz und Digitalisierung.

Es gebe viel zu tun und gerade die Jüngeren müssten mehr in die Verantwortung gehen. In Sachen gelingender Demokratie, so Seitz, wohl einer der wichtigsten Sätze des Tages. „Genau deshalb ist die U18-Wahl so wichtig.“

# Pressespiegel Jugendarbeit

Rhein-Neckar-Zeitung

Datum: 20.09.2021

## Jugend setzt auf CDU und Grüne

U18-Jugendwahl in Schwetzingen und Oftersheim: 66 junge Menschen nahmen teil – Manche würden gerne ab 16 Jahren wählen dürfen

**Schwetzingen/Oftersheim.** (vkn) Während sich die Erwachsenen noch ein paar Tage gedulden müssen, durften die Kinder und Jugendlichen in Oftersheim und Schwetzingen bereits am vergangenen Freitag ihre Stimme für die Bundestagswahl abgeben. Natürlich nur rein hypothetisch. Die sogenannten U18-Wahlen werden immer neun Tage vor einem offiziellen Wahltermin abgehalten. Die bundesweite Aktion soll junge Menschen für Politik begeistern und ihnen die Möglichkeit geben, ihre Meinung zu äußern.

Bei der U18-Wahl in Schwetzingen und Oftersheim schnitten die CDU (21 Prozent) und die Grünen (20 Prozent) am besten ab. Die Linke konnte 17 Prozent der Stimmen für sich verbuchen. SPD und FDP erreichten je 15 Prozent. Insgesamt nahmen in beiden Kommunen 66 junge Menschen an der Abstimmung teil. Die CDU holte 14 Stimmen, die Grünen 13. Der Linken gaben die Jugendlichen elf Stimmen, knapp gefolgt von SPD und FDP mit je zehn Stimmen. Auf wenig Zustimmung stieß die AfD. Sie wurde von der Tierschutzpartei übertrumpft, die zwei Stimmen erzielte. Freie Wähler, die Basis und die Humanisten sowie die Parteien am rechten Rand – AfD und NDP – erhielten je eine Stimme.

In Baden-Württemberg wurde die U18-Wahl vom Landesjugendring koordiniert, in Schwetzingen und Oftersheim



Der achtjährige Taim (l.) gab im Oftersheimer Jugendzentrum seine Stimme ab. Die 16-jährige Annabel wählte im „Go In“ in Schwetzingen. Fotos: Lenhardt

übernahmen das die kommunalen Jugendzentren (JUZ). Neben dem Wahllokal gab es eine Stimmberechtigungsprüfung und eine Wahlkabine für die geheime Abstimmung. Die Stimmzettel waren dieselben wie die für die Bundestagswahl.

In Schwetzingen war der Ansturm zunächst recht groß. Vor der Tür des „Go In“ hatte sich eine lange Schlange gebildet. Jugendreferentin Andrea Kroll kontrollierte am Einlass die Wahlberechtigungen und die Einhaltung der Corona-



Regeln. „Ich interessiere mich insgesamt für Politik“, erzählte der 16-jährige Andy. Er war über einen Social-Media-Kanal auf die Wahl aufmerksam geworden und wollte sich beteiligen. „Ich weiß auch schon, wen ich wähle“, fügte er lächelnd hinzu. Wer seinen Stimmzettel in die Urne geworfen hatte, bekam am Ende einen alkoholfreien Cocktail spendiert.

Im Oftersheimer JUZ nahmen 26 junge Menschen an der Wahl teilgenommen, berichtete Mitarbeiter Sebastian Längerer. In Schwetzingen gaben 44 Jugend-

liche ihre Stimme ab. „Ich habe in der Schule davon gehört“, erzählte der 16-jährige Kai. Der Gymnasiast war von der Idee der U18-Wahl begeistert. „Ich habe noch ein paar Freunde eingeladen, mitzumachen. Dadurch haben die Jugendlichen endlich die Gelegenheit, ihre Meinung kundzutun.“ Annabel sah das ähnlich. „Ich finde es schade, dass wir nicht ab 16 wählen dürfen“, betonte die 16-Jährige. Sie interessiere sich sehr für Politik und habe mehr Ahnung davon als manche 18-Jährigen. Mit den Positionen der einzelnen Parteien habe sie sich schon auseinandergesetzt.

Der 16-jährige Enrico hatte den Wahlgang bereits hinter sich und genoss seinen Cocktail. Durch die U18-Wahl bekomme er wenigstens eine Vorstellung davon, wie das Ganze ablaufe. Die 15-jährige Selina war sich noch nicht sicher, für welche Partei sie stimmen sollte. Eine Absenkung des Wahlalters würde sie nicht befürworten. Dafür seien viele Jugendliche in ihrem Alter noch nicht reif genug, meinte die 15-Jährige.

Nach der Schließung des Wahllokals in Schwetzingen blieben einige Jugendliche da und halfen beim Auszählen der Stimmen. Über das Ergebnis wurde noch lange diskutiert. „Ich war überrascht über ihre teilweise sehr differenzierten Einschätzungen“, berichtete JUZ-Mitarbeiter Karlheinz Seitz.

# Pressespiegel Jugendarbeit

Schwetzingener Zeitung

Datum: 24.11.2021



Jugendhausleiterin Andrea Kroll (l.) und Oberbürgermeister Dr. René Pöhl (r.) freuen sich über jungendliches Engagement in der Stadt. Jana, Annabell, Aimee, Lucia, Andy und Sarah gehören mit zum neuen Jugendbeirat. BILD: LENHARDT

**Jugendbeirat:** Schüler möchten sich mit ihren Ideen für Schwetzingen einsetzen / Mitstreiter ab 14 Jahren sind willkommen

## Sie sind die jugendliche Stimme der Stadt

Von Volker Widdrat

Die Jugendlichen sind alle 16 Jahre alt. Sie besuchen dieselbe Klassenstufe am Hebel-Gymnasium. Ihre Hobbys sind Musik machen, etwa Gitarre, Klavier, Saxofon oder Keyboard. Manche schreiben und zeichnen gerne, andere begelstern sich für Sport und Politik.

Jana, Aimee, Andy, Sarah, Annabell und Lucia haben sich mit Beginn des neuen Schuljahres zusammengefunden, um etwas auf die Beine zu stellen. Im städtischen Jugendzentrum „Go in“ erklärten sie der Presse, wie sie sich mit ihren Ideen für

Schwetzingen einsetzen wollen. Ob das neue Gremium von und für Jugendliche nun Jugendbeirat oder Jugendforum heißen soll, ist noch nicht ganz klar. „Es gibt etwas Neues für Schwetzingen – Jugendliche, die sich engagieren möchten“, sagte Jugendhausleiterin Andrea Kroll. Die Kids trafen sich öfters nach den simulierten U19-Wahlen zur Bundestagswahl. Dabei wurden die einzelnen Interessen ausgelotet. Außerdem wurden einige Plätze angelaufen, etwa im Hirschacker, um zu schauen, wo man was verändern könnte. Mit dem Jugendstadtrat der Partnerstadt Schrobenhausen wur-

den in einem Zoom-Meeting weitere Ideen gesammelt. Mit dem städtischen Klimaschutzbeauftragten Patrick Cisowski sprachen die Kids über die Ecomobil-Gala im Schlossgarten und die Energiesmesse im Lutherhaus.

### Logo und Name finden

„Die Gemeinde soll Kinder und muss Jugendliche bei Planungen und Vorhaben, die ihre Interessen betreffen, in angemessener Weise beteiligen. Dafür sind von der Gemeinde geeignete Beteiligungsverfahren zu entwickeln“, heißt es in Paragraph 41a der Gemeindeordnung

für Baden-Württemberg. Oberbürgermeister Dr. René Pöhl ist begeistert vom neuen Gremium: „Wichtig ist dabei, dass wir euch beteiligen, so wie ihr euch das vorstellt. Es kann nicht sein, dass wegen der Pandemie die Themen der Jugendlichen liegen bleiben.“ Die Idee sei deshalb genial. „Wir müssen uns in vielen Bereichen der Gesellschaft verändern. Die ältere Generation tut sich schwer, einen Wandel voranzutreiben“, ermunterte der Rathauschef die Jugendlichen, Gas zu geben. „Klimaschutz beispielsweise beginnt bei jedem Einzelnen“, wies Andy auf ein brandaktuelles Thema hin. Die Fridays for

Future-Bewegung habe den Blickwinkel auf junge Menschen verändert, bestätigte der OB.

Wie geht es jetzt weiter? Sarah ist gerade dabei, ein eigenes Logo für die Gruppe, in der alle gleichberechtigt sind, zu entwickeln. Die Schüler sprechen sich über WhatsApp ab. Ein Name muss noch gefunden werden. Auch der Auftritt in den sozialen Medien wird kommen. Wenn größere Projekte anstehen, sollen sich verschiedene Arbeitsgruppen bilden. Mitstreiter ab dem Alter von 14 Jahren sind willkommen. Wer dabei sein möchte, kann sich gerne bei Andrea Kroll im „Go in“ melden.

# Pressespiegel Jugendarbeit

Rhein-Neckar-Zeitung

Datum: 26.11.2021



Sechs von sieben Gruppenmitgliedern stellten im Schwetzingen „Go In“ Jugendhausleiterin Andreas Kroll (l.) und Oberbürgermeister René Pörtl ihre Arbeit und Ziele vor (v.l.): Jana, Annabell, Aimee, Lucia, Andy und Sarah. Foto: Lenhardt

## Jugendliche legen los

Eine Gruppe Schwetzingen Hebel-Gymnasiasten hat sich nach den U-18 Bundestagswahlen gefunden und setzt jetzt erste Projekte um

Von Volker Knab

**Schwetzingen.** „Nach den U-18-Wahlen haben wir beschlossen, uns zu treffen und über Jugendthemen auszutauschen“, erzählt der 16-jährige Andy. Anfangs waren sie nur zu viert. Inzwischen sind sie zu siebt. Neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter sind willkommen. Erste Projekte setzt die Gruppe bereits um. Am Dienstag haben sich sechs Mitglieder im Jugendzentrum Oberbürgermeister René Pörtl und der Öffentlichkeit vorgestellt.

„In Schwetzingen hat sich eine Gruppe von Jugendlichen gebildet, die sich politisch und sozial engagieren will“, beschreibt Jugendreferentin Andrea Kroll die Ziele der jungen Leute. Formiert hätten sie sich spontan und freiwillig. Und dann legen Jana, Aimee, Andy, Sarah, Annabell und Lucia los. Stellen sich nacheinander ungezwungen mit Vornamen, Alter und Hobbys kurz vor.

Alle sind 16 Jahre alt und besuchen das Hebel-Gymnasium. Gemeinsam ist ihnen ein Interesse an Politik, Kunst,

Kultur und Musik, lässt sich der Aufzählung ihrer Hobbys entnehmen. Einzelne erläutern den Werdegang ihrer Gruppe. Was sie damit erreichen wollen und was sie bereits unternommen haben. Sechs Mal hat sich die Gruppe mittlerweile zum Gedankenaustausch getroffen, meist im Jugendzentrum „Go In“. Dabei galt es zunächst abzuklären, welchen Themen sie sich widmen möchten.

„Wir haben beschlossen, in verschiedene Stadtviertel zu gehen, um nach Plätzen zu schauen, die für Jugendliche genutzt werden könnten“, berichtet Jana. Im Hirschacker nahmen sie beispielsweise einen Bolzplatz unter die Lupe, der aus ihrer Sicht dringend umgestaltet werden muss. Annabell betont das große Interesse der Gruppe an Umweltthemen. Bei ihren Anfangstreffen entwickelten sie die Idee eines Umweltfestivals in der Stadt. Das geht aber nicht. Auf diesem Feld gibt es bereits etablierte Veranstaltungen mit der

Ecomobil-Gala und der Umweltmesse im Lutherhaus.

In einem anderen Projekt bemalten die Jugendlichen gespendete Schrotträder mit leuchtender Signalfarbe. Diese werden in Kürze in der Stadt aufgestellt, um Autofahrer zu mehr Achtsamkeit für Fahrradfahrer zu sensibilisieren. Ein Treffen fand rein online statt. Dabei tauschte sich die Gruppe mit Angehörigen des Jugendgemeinderats von Schwetzingens Partnerstadt Schrobenhausen aus.

Dabei bekamen sie die Empfehlung, die Schulen in der Stadt aufzusuchen, um sich vorzustellen. Wenn die Pandemie solche Besuche wieder erlaubt, will die Gruppe das in Angriff nehmen. Gleiches gilt für mehr Aktivität auf den Social-Media-Kanälen. Die Gruppe ist gerade mit dem Entwurf eines Logos beschäftigt.

Am Ende der Vorstellungsrunde ist Pörtl begeistert: „Ich find das genial. Besonders freut mich, dass die Idee von euch

Jugendlichen ausgeht“, lobt er. Pörtl erinnert an den gescheiterten Versuch, in der Spargelstadt einen Jugendgemeinderat einzurichten. Das sei mit zu vielen Verpflichtungen für die Jugendlichen verbunden gewesen. „Vieles ist zu kompliziert in unserem Land und dauert zu lange. Jugendliche sind dann enttäuscht“, stellt der OB fest. Die drängende Sichtweise der Jugend sei aber manchmal unverzichtbar, um Veränderungen auszulösen. „Wir werden euch nur so beteiligen, wie ihr euch das vorstellt“, verspricht das Stadtoberhaupt den Jugendlichen.

„Ob daraus ein Jugendbeirat wird, steht noch nicht ganz fest. Wir sind in der Findungsphase“, erklärt Jugendreferentin Kroll. Der gesetzliche Rahmen gibt Spielräume. Generell sollen die Städte und Gemeinden Jugendbeteiligung aber ermöglichen und fördern.

Bei der Gruppe mitmachen kann jeder mindestens 14-Jährige. Der Kontakt läuft über Andrea Kroll im „Go In“, E-Mail: andrea.kroll@schwetzingen.de.

Der OB  
ist begeistert

# Pressespiegel Jugendarbeit

Schwetzingener Zeitung

Datum: 01.12.2021

**JUZ:** Andi Kroll und Joshua Baumgart kritisieren die Reduzierung der jungen Leute auf Bildung und Schule / Wo bleibt die Gemeinschaft?

## Für die Jugend ist es grad keine gute Zeit

Von Stefan Kern

Es sind bald zwei Jahre vergangen, seit das Corona-Virus ähnlich einem Meteor einschlug und das beständige Leben mehr oder weniger beendete. Natürlich habe das alle Menschen betroffen. Doch eine Gruppe, so die Leiterin des Jugendzentrums Andi Kroll, sei dabei besonders unter die Räder geraten. Und dieses Sprachbild nutzte Kroll beim Pressetermin zur Lage der Jugendlichen und der Jugendarbeit in Zeiten von Corona sehr bewusst.



Zwar sei es seit diesem Sommer etwas besser geworden, doch über weite Teile hätten Politik und Gesellschaft die Jugendlichen kaum im Blick gehabt. Und wenn, so Kroll, habe man sie nur als Schüler mit Bildungsauftrag gesehen. Dabei sei der Bildungsaspekt, so wichtig er ist, nur ein Aspekt jugendlichen Seins. Aus der Perspektive von Jugendlichen könnten weite Teile der Corona-Politik, so Kroll und ihr Kollege Joshua Baumgart, durchaus als ignorant bezeichnet werden.

Dabei geht es beiden gar nicht um einzelne Maßnahmen, sondern um die Art, wie die Pandemie Jugendlichen vermittelt, genauer gesagt eben nicht vermittelt wurde. Sie seien ins gesellschaftliche Gespräch kaum bis gar nicht eingebunden worden.

Auch die Jugendarbeit sei in dieser Zeit massiv ausgebremst worden. Bis 17. März war das Jugend-

zentrum zu. Man habe zwar abends eine Sprechstunde angeboten. Doch am Kern der Jugendarbeit ging das eher vorbei. Auch die ersten Öffnungsschritte im Frühling seien schwierig gewesen. „Es durften nur zehn Jugendliche kommen und die mussten sich anmelden.“ Niederschwellig und flexibel, ansonsten die Angebotsachse für gelingende Jugendarbeit, war da nichts. Ab Mai wurde es dann mit 33 zugelassenen Jugendlichen langsam besser. „Und der Sommer war wieder toll.“ Zahlreiche Projekte wurden gestemmt und, so Baumgart, sie kamen gut an. Zwischen Kreativität, U18-Wahl und Chillen herrschte fast so etwas wie Normalität. Ganz groß war natürlich die Graffiti-Aktion für die Rückseite der Hilda-Halle.

### Kein verlässlicher Kontakt möglich

Trotzdem, so Baumgart, sei das öffentliche Bild der Jugendlichen unschärfer geworden. Jugendarbeit fuße elementar auf verlässlichem Kontakt – und zwar analog. Wirklich vertrauensvolle Beziehungen könne man auf digitalem Weg kaum aufbauen. Man sage ja immer, dass Jugendliche ständig online seien. „Wir haben die Erfahrung gemacht, dass die Jugendlichen von dem andauernden Online-Alltag ermattet, ja sogar erschöpft sind.“ Und um das zu unterfüttern, startet das JUZ nun eine Umfrage mit „Du und Corona“, „Du und Schwetzingen“ sowie „Du und die Jugendarbeit“, die in drei Blöcke aufgeteilt ist. „Wir wollen wis-



Jugendliche aus Schwetzingen und der Partnerstadt Schrobenhausen gestalten ein gemeinsames Städtepartnerschaftsgraffiti an der Hilda-Turnhalle. ARCHIVBILD: LENHARDT

sen, wie es den Jugendlichen geht.“ Bereits Ende dieser Woche werde der Link an alle Schulen geschickt.

Bis 22. Dezember hätten die Jugendlichen Zeit, Fragen zu beantworten und dem JUZ zukommen zu lassen. Ziel ist es, mit den Daten im Frühjahr 2022 in den Gemeinderat zu gehen und mit dafür zu sorgen, dass Jugendliche nicht noch einmal unter den Tisch fallen. Kommendes Jahr sei ja das von der EU ausgerufenen Jahr der Jugend. Kroll ist es wichtig, dass der Blick über die Schule hinaus geweitet wird. Und das gelte nicht nur für die Politik. Auch an Schulen müsse deutlich werden, dass Jugendliche nicht nur Schüler seien.

Der Vorschlag, mit Schülern aus Schwetzingen in der Vorweihnachtszeit einzelne Stunden ins JUZ

zu kommen, um Plätzchen zu backen, Billard zu spielen oder zu quatschen, wurde fast nur mit verständnislosen E-Mails quittiert. Den Lehrplan erfüllen, keine Zeit für neben-schulisches, Schüler müssten lernen, so der Tenor. Kroll und Baumgart glauben, dass es wichtig wäre, jetzt auch solche Angebote zu bekommen. Jugendliche sehen, sie einbinden und anhören, oder ganz kurz, sie wirklich ernst nehmen. „Genau darum geht es im kommenden Jahr der Jugend.“ Da gehe es nicht um „nice to have“, sondern um das Fundament gelingender Gesellschaft. Nur wer eingebunden werde, könne Verantwortung empfinden.

**i** Der Link zur Umfrage: [www.umfrageonline.com/s/i4mmg9q](http://www.umfrageonline.com/s/i4mmg9q).

# Pressespiegel Jugendarbeit

Rhein-Neckar-Zeitung

Datum: 06.12.2021

## Bunte Fahrräder mahnen: „Licht an!“

*Kunstaktion macht die Wichtigkeit der Beleuchtung an Fahrrädern deutlich – „Risiko wird oft unterschätzt“*

**Schwetzingen.** (stek) Die Zahl der getöteten Fahrradfahrer ist im vergangenen Jahr leicht gesunken. 2018 und 2019 verzeichneten die Statistiker für Deutschland je 455 im Verkehr getötete Radfahrer, und im vergangenen Jahr waren es 426. Die Zahl der Verletzten liegt über die Jahre zwischen 86 000 und 88 000. Zahlen, die in den Augen von Ordnungsamtsleiter Pascal Seidel viel zu hoch sind.

Und, betont er, sie müssten es nicht sein. Zentrale Bausteine für mehr Sicherheit seien dabei zum einen mehr und bessere Radwege und zum anderen das Licht. Und auf letzteres werde jetzt mithilfe einer Kunstaktion aufmerksam gemacht.

Im Rahmen der Aktion „Licht an!“ stehen in Schwetzingen verteilt sieben knallbunt angemalte Fahrräder, die unmissverständlich darauf hinweisen, dass Fahrrad und Licht zusammengehören. Gerade in der dunklen Jahreszeit sei Licht am Fahrrad unverzichtbar. Jeder, der schon mal ein Rad ohne Licht bei Nacht und im schlimmsten Fall plus Regen vor sich hatte, weiß, wie gefährlich das ist.



Beleuchtung am Fahrrad kann Leben retten: Andrea Kroll (von links), Katrin Nähr und Pascal Seidel mit dem gelben Fahrrad am Schwetzinger Rondell. Foto: Lenhardt

Sorgen machen Seidel vor allem die Schüler, die doch allzu oft ohne Licht unterwegs seien. „Es ist ein Risiko, das meist unterschätzt wird.“ Und genau dafür will die Stadt mit den sieben Blick-

fang-Fahrräder sensibilisieren. Die Idee für dieses Verkehrskunst-Projekt kam von Viola Mildenerger aus der Verkehrsbehörde. Es war eine Idee, so Seidel, der schnell alle Türen offenstanden.

Catrin Nähr von der Stabstelle Klimaschutz und Jugendreferentin Andrea Kroll nahmen sich des Vorhabens an und machten sich an die Umsetzung. Dabei übernahmen den künstlerischen Teil dieses Projekts sieben Jugendliche, die die Fahrräder sozusagen in den Farbtopf tauchten. Es sei, so Kroll, gar nicht so einfach gewesen, die Fahrräder zu bemalen.

Doch es gelang, und nun haben die nicht abgeholtten Fundräder in Schwetzingen beim Rondell, im Hirsacker, am Ortseingang aus Plankstadt kommend, in der Ketscher Landstraße, am Jugendhaus „GO IN“ und an der Grenzhöfer Straße gegenüber der Kurt-Waibel-Schule, eine neue Funktion. Nicht mehr Träger von Mobilität, sondern Botschafter für mehr Sicherheit. Dazu gehören angesichts von starken LED-Leuchten auch das Aufpassen auf die Lichteinstellung. Wer sein Gegenüber blendet, gefährdet auch sich selbst.

Ohne funktionierendes Licht droht übrigens ein Bußgeld von mindestens 20 Euro. Bei Gefährdung sind es 25 Euro und im Falle eines Unfalls 35 Euro.

# Pressespiegel Jugendarbeit

Schwetzingener Woche

Datum: 08.12.2021

**Bunte Räder mahnen: Licht an**

## „Licht an“ im Straßenverkehr!

Schon seit zwei Wochen fallen die grell gelb und grün bemalten Fahrräder an etlichen belebten Stellen deutlich im Stadtbild auf. Ende letzter Woche waren dann auch bei einem offiziellen städtischen Pressetermin etliche Details zu dieser Aktion zu erfahren.

Mit von der Partie waren Ordnungsamtsleiter Pascal Seidel und die städtischen Mitarbeiterinnen Andrea Kroll, sowie Catrin Nähr. Kurz und knapp „Licht an!“ heißt die Aktion und sie hat einen klaren Hintergrund: Radfahren ohne Licht in der Dunkelheit kann extrem gefährlich sein. Aber trotzdem sind immer noch zu viele Radfahrer\*innen ohne Licht unterwegs. Zu einem großen Anteil leider auch Jugendliche auf dem Schulweg. Folgeschwer kann sich das vor allem in der dunklen Jahreszeit zum Auslöser für Unfälle entwickeln.

Pascal Seidel zeigte sich begeistert von der Aktion und lobte Viola Mildnerberger vom Ordnungsamt, die einige Grundideen zu „Licht an!“ kürzlich im Netz entdeckt hatte. „Die knallbunten Fahrräder und der Schriftzug fallen extrem auf, werden gesehen, und das macht den grandiosen, piffigen Effekt dieser Aktion aus“, sagte er. Seidel nutzte die Gelegenheit vor Ort um auf einige wichtige verkehrsrechtlichen Prinzipien einer korrekten Fahrradbeleuchtung hinzuweisen. Darunter den weißen Frontscheinwerfer, rotes Rücklicht, weiße Reflexstreifen an den Reifenseiten oder reflektierende Hülsen, bzw. „Katzenaugen“ an den Speichen. Nicht zu vergessen die gelben Reflektoren an den Pedalen. Sein Dank galt allen Beteiligten, darunter einige Jugendliche vom GO IN, die kräftig mit dem Pinsel unterwegs waren. Bei den Rädern handelt es sich übrigens um ausrangierte, herren- bzw. damenlose Fund-Fahrräder. (gma)



Andrea Kroll, Catrin Nähr und Ordnungsamtchef Pascal Seidel (v.l.) an einem der sieben in der Stadt befindlichen knallbunten „Stahlrösser“. Fotos: gma



Pascal Seidel höchstpersönlich nahm sich des Rads unseres Berichterstatters an. Doch seine Argusaugen konnten bei dem immerhin 30 Jahre alten „Youngtimer“ keine Mängel entdecken. Eine Medaille aus dem Ordnungsamt folgt, lachte er.

# Pressespiegel Jugendarbeit

Schwetzingen Woche

Datum: 08.12.2021

Neuer Schwetzinger Jugendbeirat formiert sich

## „Wir brauchen junge Leute, die Themen voran treiben“

Nachdem seit ein paar Jahren der Achteerrat (wir berichteten) eine Möglichkeit darstellt, Vorstellungen und Ideen der jüngeren Mitbürger in die Kommunalpolitik zu tragen, steht ihnen nun eine weitere Möglichkeit offen, sich zu beteiligen. In einem Pressetermin wurde vergangene Woche eine Gruppe von Jugendlichen vorgestellt, die sich als „Jugendbeirat“, so der vorläufige Name, zusammengefunden hat, um etwas zu bewegen. Die aktuell sieben Stammmitglieder stecken voller Tatendrang und sprachen mit der Presse, Oberbürgermeister Dr. René Pörtl und „GO IN“-Jugendzentrumsleiterin Andrea Kroll über ihre Ideen.

Die Gremiumsmitglieder sind alle 16 Jahre jung und in der selben Jahrgangsstufe des Hebel-Gymnasiums. „Wir haben uns schon fünf Mal, virtuell und real, getroffen und tauschen uns in einer WhatsApp-Gruppe aus. Dann sind wir z.B. durch den Hirsacker gelaufen und haben nach Plätzen für Jugendliche gesucht und uns überlegt, was man alles verbessern könne“, sagt



Jugendzentrumsleiterin Andrea Kroll (v.l.) freut sich über das Engagement von Jana Schäfer, Annabell Philipp, Aimee Böge, Lucia Ballester, Andy Lin und Sarah Reinke. Auch OB Dr. René Pörtl (r.) begrüßte das Engagement sehr. Foto: mon

Gründungsmitglied Jana Schäfer. Auch habe es schon einen Austausch mit dem Jugendstadtrat der Partnergemeinde Schrobenehausen gegeben.

### Umwelt im Fokus

In einer Ecke des Raumes stehen in Grün und strahlendem Gelb lackierte Fahrräder, für eine kommende Aktion. Man merkt, die Jugendlichen haben viel Energie und Lust, etwas auf die Beine zu stellen. Eine Idee, die OB Dr. Pörtl begeistert: „Das finde ich toll. Wir brauchen junge Leute, die Themen voran treiben. Die

Sichtweise der Jungen ist mir und dem Gemeinderat enorm wichtig.“ Umweltthemen seien für die Schülerinnen und Schüler natürlich einer der „Big Points“, meinen sie. „Klimaschutz beginnt aber bei jedem selbst“, ergänzt Schüler Andy Lin. Mit ihm habe Andrea Kroll zuerst gesprochen. So richtig zusammengekommen sei die Gruppe am Rande der symbolischen „U18-Wahlen“ anlässlich der Bundestagswahl.

### Im Wachsen

Das neue Gremium sei noch am Werden. „Sarah macht ein Grup-

penlogo und Social Media-Auftritte kommen auch“, so Andrea Kroll und auch den definitiven Namen würde man erst noch festlegen. Ob Schwetzingen in Zukunft nun einen „Jugendbeirat“, ein „Jugendforum“ oder einen „Jugendgemeinderat“ habe, sei auch nicht wichtig. Wichtig sei, dass sich die jungen Menschen einbringen würden, sind sich die Jugendzentrumsleiterin und Stadtoberhaupt einig, die die neue Gruppe beide sehr begrüßen. „Wir hatten Angst, nicht ernst genommen zu werden“, teilt Annabell Philipp mit. Eine Angst, die durch die ermutigenden Worte des OBs aber zu verfliegen scheint. Nur ein weiteres Problem müsse man noch lösen, so Pörtl: „Bei der Jugendbeteiligung klafft eine Lücke von ca. 18 bis 30 Jahren. Da stehen dann für die jungen Menschen eher Studium oder Ausbildung im Vordergrund. Aber vielleicht lässt sich die Lösung hier ja noch finden.“

### Neue Gesichter willkommen

Freuen würde man sich über noch mehr Mitstreiter. „Alle ab 14 Jahren können mitmachen“, so Kroll. Interessenten könnten sich gerne bei ihr im GO IN in der Kolpingstraße melden. (mon)

# Pressespiegel Jugendarbeit

Schwetzingen Woche

Datum: 08.12.2021

## Jugendarbeit in Schwetzingen

### Befragung der Jugendlichen gestartet

Ein bewegtes Jahr neigt sich dem Ende zu. Für die Verantwortlichen der Schwetzingen Jugendarbeit einerseits ein Grund zurückzublicken, andererseits die Gelegenheit, einmal bei den Jugendlichen nachzufragen, wie es ihnen geht. Bei einem Pressegespräch im Jugendzentrum GO IN informierten Jugendreferentin Andrea Kroll und Joshua Baumgart von der offenen und mobilen Jugendarbeit über den aktuellen Stand der Dinge.

Zunächst blickten die beiden auf das Jahr 2021 zurück, das aufgrund der Corona-Pandemie große Herausforderungen und Anstrengungen für alle Beteiligten mit sich brachte. Bis Mitte März sei das Jugendzentrum ganz geschlossen gewesen. Man habe nur online zu den Jugendlichen Kontakt halten können. Für Notfälle hatte man eine Sprechstunde vor Ort eingerichtet. „Wir haben schon deutlich gemerkt,

dass die Jugendlichen die Onlineformate müde geworden sind“, resümiert Andrea Kroll. Ab Mitte März habe man dann immerhin bis zu 10 Besucherinnen und Besucher mit Terminvergabe einlassen können. Aber auch das sei nicht optimal gewesen, da es dem Wesen eines Jugendzentrums widerspreche, sich für das Kommen anzumelden, so Kroll.

#### Toller Sommer

Im Laufe des Jahres habe es aber Lockerungen gegeben, so dass ab Mai bis zu 33 Jugendliche ohne Anmeldung, ins GO IN durften. Besonders der Sommer sei toll gewesen. „Wir hatten unser Sommer-Special mit vielen kreativen Angeboten, das gut angenommen wurde“, so Kroll. Ein weiteres Highlight sei das Graffiti-Projekt mit der Partnerstadt Schrobhausen gewesen. Weiter gab es im GO IN die U18-Wahl und auf Wunsch der Jugendlichen ein Herbst-Special.

#### Auf Du und Du

Nun führe man im Dezember die Jugendbefragung durch, um zu erfahren, wie es den Jugendlichen geht. Das Problem sei, dass man aktuell nicht in die Schulen gehen könne, so Joshua Baumgart. Bei der Befragung können sich die Teilnehmenden in drei Kategorien äußern. Die erste ist „Du und Corona“, bei der man unter anderem angeben kann, ob man Hilfe in Anspruch genommen hat und ob die Jugendarbeit etwas anbieten kann. Bei der Kategorie „Du und Schwetzingen“ wollen die Verantwortlichen wissen, ob es Verbesserungspotential in Schwetzingen gibt, zum Beispiel beim Angebot von Räumlichkeiten für Jugendliche. „Du und die Jugendarbeit“ geht dem Verbesserungspotential der Jugendarbeit in Schwetzingen auf den Grund.

Der Fragebogen wurde in der vergangenen Woche an alle weiterführenden Schulen geschickt und richtet sich an Jugendliche ab der 5. Klasse. Die Teilnahme ist auch online noch bis zum 17.

Dezember möglich. Die Ergebnisse wolle man dann Anfang 2022 präsentieren. „Wir wollen in den Dialog mit den Jugendlichen gehen“, fasst Kroll das Anliegen der Befragung zusammen. Denn: „Unsere Arbeit basiert auf Beziehungen.“ Und diese habe in den vergangenen einhalb Jahren aufgrund der schwierigen Umstände gelitten. Im kommenden Jahr werde man den Fokus daher besonders auf die Belange von jungen Menschen richten. Anlass ist das „Jahr der Jugend“, das die EU für 2022 ausgerufen hat. Das soll auch in Schwetzingen zu spüren sein. Man wolle für die Jugendlichen mindestens einmal im Monat eine besondere Aktion dazu ausrichten. (dom)

#### Info

Teilnahme an der Umfrage (für Jugendliche ab Klasse 5): [www.umfrageonline.com/s/14mmg9q](http://www.umfrageonline.com/s/14mmg9q)

# Pressespiegel Jugendarbeit

Rhein-Neckar-Zeitung

Datum: 13.12.2021



Blick auf das Schwetzingen Jugendzentrum „Go In“, das während des Lockdowns zeitweise schließen musste. Foto: Lenhardt

## Wie ist die Stimmung unter Jugendlichen?

*Darüber soll eine Umfrage des Schwetzingen Jugendbüros Aufschluss geben – Sozialarbeiter: „Sehr schwierige Zeit“*

Von Volker Knab

**Schwetzingen.** Unter dem Titel „2021 Jugendarbeit Schwetzingen“ hat eine Umfrage des Teams des Schwetzingen Jugendbüros begonnen. Der Fragebogen soll die Stimmung unter den Heranwachsenden ergründen. Der Kontakt zwischen Sozialarbeit und Jugendlichen war in den Monaten der Lockdowns sehr schwierig gewesen, erläuterten Jugendreferentin Andrea Kroll und Sozialarbeiter Joshua Baumgart bei einem Pressegespräch.

Die Mitarbeiter der städtischen Jugendarbeit sind sich über die begrenzte Reichweite der Aktion im Klaren. „Wir werden nur einen kleinen Teil der Jugendlichen erreichen“, erläuterte Kroll im Schwetzingen Jugendzentrum „Go In“. Im Rahmen des Pressegesprächs verdeutlichten die beiden Mitarbeiter der städtischen Jugendarbeit, wie schwierig sich die Jugendarbeit seit dem langen Lock-

down im vergangenen Winter gestaltet. Insbesondere seit zwei Jahren nicht mehr an die örtlichen Schulen zu dürfen, macht dem Team bei der Arbeit Probleme.

Das Jugendzentrum war im vergangenen Winter und Frühjahr von Mitte November 2020 bis zum 17. März geschlossen. Kontakt zu den Jugendlichen hatten die Mitarbeiter des Jugendbüros der Stadt Schwetzingen während dieser Zeit lediglich online und über ihr Angebot einer Sprechstunde. Dabei durfte lediglich eine Person zugegen sein. Ab März konnte das Jugendzentrum dann für maximal zehn Besucher nach Anmeldung öffnen. Für Einrichtungen wie das Jugendzentrum ein Unding, erläuterte Kroll. Jugendliche möchten sich spontan treffen und zusammenkommen. „Das war eine sehr schwierige Zeit“, erläuterte die Jugendreferentin der Stadt.

Ab Mai verbesserten sich dann die Arbeitsverhältnisse wieder. Im Jugend-

zentrum durften sich 33 Personen neben den drei Betreuern aufhalten. Die Jugendlichen mussten sich auch nicht mehr vorher anmelden. Während des Lockdowns wurden die städtischen Sozialarbeiter zu anderen Arbeiten beispielsweise an den Schulen oder den Impfaktionen für Senioren hinzugezogen.

Im Sommer hatte sich die Lage dann entspannt. Das Angebot „Sommer Special“ für die Altersgruppe der Elf- bis 18-Jährigen mit dem Graffiti-Projekt sei sehr gut angekommen. „Das war das Highlight“, meinte Kroll. Mit dem Herbstferienprogramm fand es eine Fortsetzung in kleinerer Form. Für die städtische Jugendarbeit ist es ein großes Problem, dass die Mitarbeiter seit Ausbruch der Pandemie nicht mehr in die örtlichen Schulen dürfen. „Der Kontakt fehlt uns“, so Kroll und Baumgart. Letzterer ist als Sozialarbeiter für die offene mobile Jugendarbeit zuständig. Mit dem Frage-

bogen wird in drei Kategorien die Stimmung unter den Jugendlichen ausgelotet. Unter der Überschrift „Du und Corona“ wolle man wissen, wie es den Jugendlichen geht, so Kroll. Auch möchten die Sozialarbeiter mehr darüber erfahren, wie Kinder und Jugendliche „Home-schooling“ erlebt haben. Beim Stichwort „Du und Jugendarbeit“ sowie „Du und Schwetzingen“ geht es darum, was sich an den Angeboten der städtischen Jugendarbeit verbessern lässt. Weiter interessiert das Jugendbüro, wofür sich die Sozialarbeiter im Sinne der Jugendlichen in der Stadt einsetzen sollen. Das Thema „Chillplatz“ wird jedenfalls weiterverfolgt. „Wir arbeiten daran, einen neuen Platz zu finden.“

Info: Der Link zur Umfrage ist am Donnerstagabend freigeschaltet worden. Info: <https://www.umfrageonline.com/s/14mmg9q>.